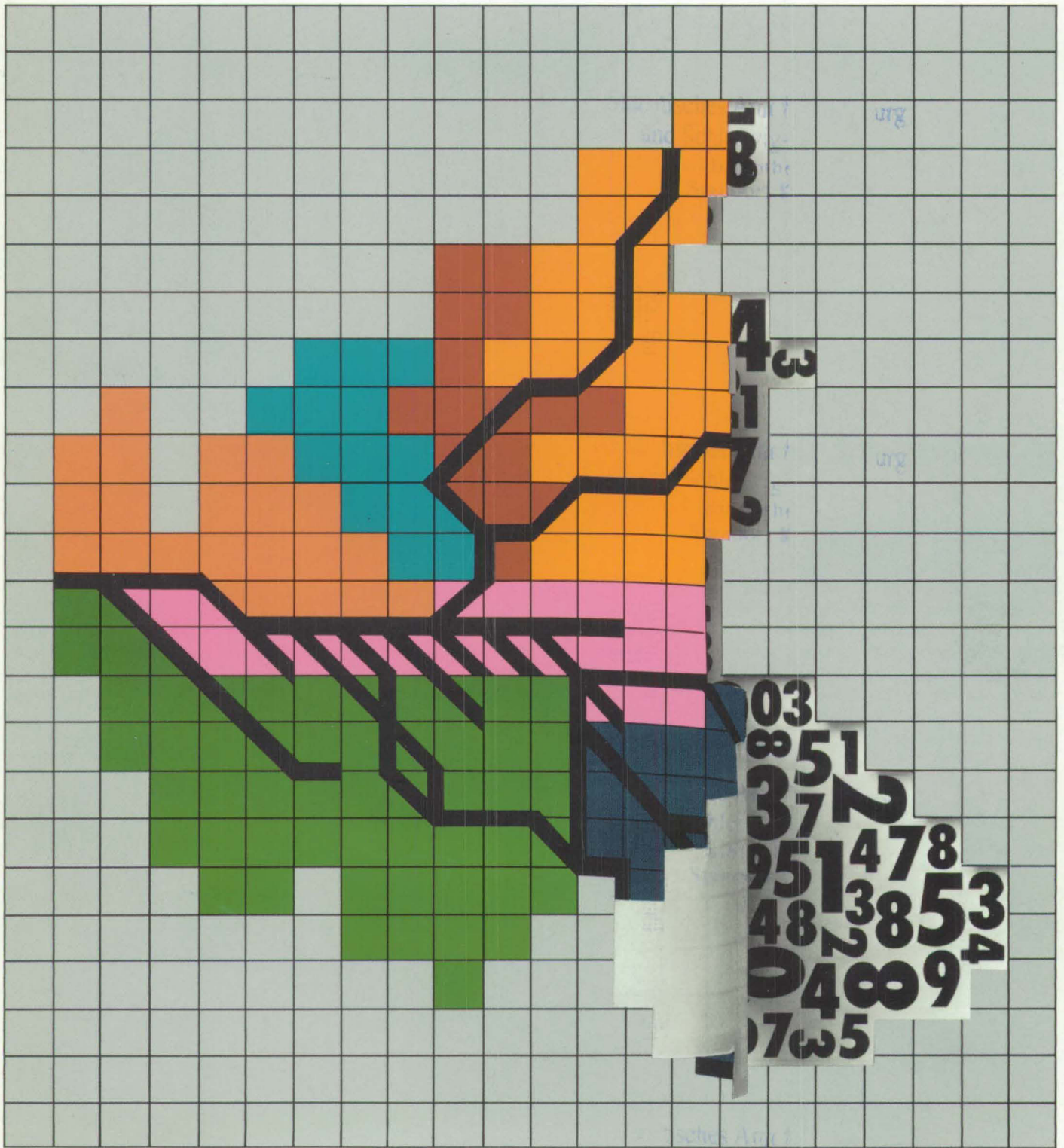


Hamburg in Zahlen

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

1997 **5**



03
851
372
951478
483853
04009
0765

Statistisches Amt für
Hamburg und Schleswig-
Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- = Zahlenwert genau Null (nichts) / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit () = Nachweis unter Vorbehalt, da der Aussagewert der Angaben wegen geringer Feldbesetzung gemindert sein kann
· = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend ≐ = entspricht
... = Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor * = mit Stern gekennzeichnete Positionen werden im „Zahlen-
r = gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigte Zahl MD = Monatsdurchschnitt
p = vorläufige Zahl Vj = Vierteljahr
s = geschätzte Zahl Hj = Halbjahr
x = Nachweis nicht sinnvoll

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. Einzelwerte in Tabellen wurden ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet; das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der nachgewiesenen Endsumme abweichen.

IMPRESSUM

Verlag und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Dienststz:
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg
Telefon: (0 40) 36 81-17 21
Telefax: (0 40) 36 81-17 00
T-Online (Btx): * 36 502 #
Internet:
<http://www.hamburg.de/Behoerden/StaLa>
E-Mail: Statistik-Hamburg@t-online.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Wolfgang Bick

Satz und Herstellung:
Joachim Gehrer, Torsten Jonas, Dmitrij
Kryworutschko, Heidi von Maltitz

Druck:
Beisner Druck, 21244 Buchholz

ISSN 0017-6877

Gedruckt auf BIOART RECYCLING

Einzelpreis: DM 7,-
Jahresabonnement: DM 60,-

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

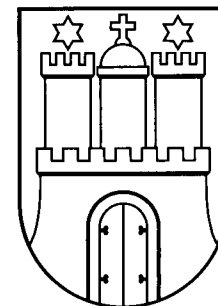
SERVICE UND AUSKÜNFT

Versand von
Veröffentlichungen (0 40) 36 81-17 19
Bibliothek (0 40) 36 81-17 42
Allgemeiner
Auskunftsdienst (0 40) 36 81-17 66
17 68

Hamburg in Zahlen

Zeitschrift des Statistischen Landesamtes
der Freien und Hansestadt Hamburg

51. Jahrgang, Mai 1997



Hamburg und Hongkong

von Ulrich Wiemann © 36 81-16 36

Zwischen dem „Tor zur Welt“ (Hamburg) und dem „Tor zu China“ (Hongkong) gibt es eine Reihe von Gemeinsamkeiten und traditionell enge Handels- und Verkehrsbeziehungen. Aus Anlaß der bevorstehenden Rückgabe Hongkongs an China befaßt sich der Beitrag vor allem mit den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Hamburg und der bisherigen britischen Kronkolonie. 131

Wahlverhalten und Sozialstruktur in den Stadtteilen

von Thorsten Erdmann © 36 81-17 57 und Juliana Mausfeld © 36 81-14 79

Der Beitrag stellt Zusammenhänge zwischen der Sozialstruktur in den Hamburger Stadtteilen und den Stimmenanteilen der Parteien bei den Bürgerschaftswahlen 1991 und 1993 dar. 134

In diesem Heft

KURZINFORMATIONEN

Über 2000 Schüler lernen Russisch	126
3600 Herzinfarktpatienten	126
Wieder mehr skandinavische Gäste	126
Umfangreicher Warenaustausch mit St. Petersburg	126
Verarbeitendes Gewerbe 1996	126
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Berufspendlersaldo in Hamburg am 31. März 1996	127
Mehr Personal an den Hamburger Hochschulen. 128	
7% der Abgeurteilten zuvor in Untersuchungshaft	128
Über 1400 neue Bürogebäude seit 1970	128

SCHAUBILD DES MONATS

Steueraufkommen und Steuereinnahmen Hamburgs 1996	129
--	-----

HAMBURGER VERKEHRSTRENDS

Hamburger Verkehrstrends	130
--------------------------------	-----

BERICHTE

Hamburg und Hongkong	131
Wahlverhalten und Sozialstruktur in den Stadtteilen	134

TABELLENTEIL

Hamburger Zahlenspiegel	137
Hamburg im Bundes- und Ländervergleich	144
Hamburg im Städtevergleich	146

Über 2000 Schüler lernen Russisch – Fremdsprachenunterricht an Hamburger Schulen

Von den 167 418 Jungen und Mädchen, die gegenwärtig die Hamburger allgemeinbildenden Schulen besuchen, erhalten 106 549 Unterricht in der englischen Sprache. Schon im Grundschulbereich lernen 15,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler Englisch. In der Hauptschule sind es 23,9 Prozent, und in der Mittelstufe der weiterführenden Schulen lernen fast alle Schüler Englisch: 98,4 Prozent. In der Oberstufe der Gymnasien und der Gesamtschulen geht der Anteil etwas zurück auf 90,7 Prozent.

Französischunterricht wird 25 497 Schülerinnen und Schülern erteilt. 25,5 Prozent der Realschüler, 35,7 Prozent der Gymnasiasten und 12,5 Prozent der Gesamtschüler lernen Französisch. An den Rudolf-Steiner-Schulen ist der Anteil 72,3 Prozent.

Unterricht in der spanischen Sprache erhalten 6450 Schülerinnen und Schüler, und 2011 lernen Russisch.

Nach wie vor wird altsprachlicher Unterricht angeboten, hauptsächlich an den Gymnasien, wo 23 Prozent Latein lernen. 11 049 Gymnasiasten und Gesamtschüler nehmen am Lateinunterricht teil, am Unterricht im Altgriechischen 523.

Jürgen Meinert

3600 Herzinfarktpatienten

Im Laufe des Jahres 1995 mußten in Hamburger Krankenhäusern 3595mal Personen wegen eines akuten Herzinfarktes (Akuter Myokardinfarkt) behandelt werden. Die Betroffenen standen fast ausschließlich in der zweiten Lebenshälfte. 1210 oder 34 Prozent der Patientinnen und Patienten waren zwischen 45 und 65 und noch einmal 2186 (61 Prozent) 65 und mehr Jahre alt. Der akute Herzinfarkt betraf überwiegend Männer; auf sie entfielen 2141 oder 60 Prozent aller Behandlungsfälle.

Für 227 Personen (sechs Prozent) endete der Klinikaufenthalt bereits am Einlieferungstag durch Entlassung oder Tod,

für die verbleibenden 3368 Fälle errechnet sich eine durchschnittliche Verweildauer von 16,6 Tagen.

Bei 244 oder sieben Prozent der Infarkt-kranken war eine Operation notwendig. In 592 Fällen, also 16 Prozent aller Klinikaufenthalte, verstarben die Betroffenen im Krankenhaus, 130mal bereits am Tag der Einlieferung.

Thorsten Erdmann

Wieder mehr skandinavische Gäste

Fast 92 000 Gäste aus unseren nördlichen Nachbarländern besuchten 1996 die Hansestadt. Sie brachten den Hotels mit rund 147 000 Übernachtungen 2,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das größte Kontingent bildeten die Schweden mit 54 100 Übernachtungen. Die Dänen folgten mit 45 900. Norwegen (27 600) und Finnland (19 300) kamen auf geringere Anteile.

Die Gäste – zum großen Teil auf der Durchreise in den Süden oder auf der Rückfahrt nach Hause – blieben im Durchschnitt 1,6 Tage an der Elbe.

Erich Walter

Umfangreicher Warenaustausch mit St. Petersburg

Ende Mai dieses Jahres feiert Hamburg das vierzigjährige Bestehen seiner Partnerschaft mit St. Petersburg. Neben dem kulturellen und wissenschaftlichen Austausch diente die Vereinbarung auch dem Ziel, Kontakte zu wichtigen Handelspartnern und Kunden des Hamburger Hafens aufrechtzuerhalten oder neu zu knüpfen. Die Hansestadt verfügt nicht nur über direkte Flugverbindungen in die Partnerstadt, sondern auch über eine Reihe von Schifffahrtlinien, die den russischen Ostseehafen bedienen.

Das heutige St. Petersburg ist in den achtziger Jahren zu einem der wichtigsten Partner des Hafens geworden. Der Seeverkehr Hamburgs mit der Ostseemetropole wurde maßgeblich durch den Importbedarf der ehemaligen Sowjetunion an Getreide bestimmt. Er wuchs 1985 auf 2,6 Millionen Tonnen, ein Ergebnis, das

in den Folgejahren nicht mehr erreicht wurde.

1996 wurden rund 200 Schiffsabfahrten von Hamburg in den russischen Ostseehafen gezählt; pro Woche wurden im Schnitt drei bis vier Abfahrten angeboten. Das Ladungsaufkommen war auch in den neunziger Jahren stark schwankend. Im vergangenen Jahr wurden 460 000 Tonnen Güter auf dem Seeweg zwischen beiden Städten transportiert; gegenüber 1995 ein Minus von fast einem Drittel. Im Versand nach Rußland trugen vor allem geringere Nahrungsmittellieferungen (Weizen, Zucker) zu dem Rückgang bei, im Empfang waren rückläufige Heizölimporte ausschlaggebend. Auch im Containerverkehr, der sich zu Beginn der neunziger Jahre sehr dynamisch entwickelt hatte, blieben in den beiden letzten Jahren Zuwächse aus. 1996 belief sich das Containeraufkommen auf 15 000 TEU (20-Fuß-Einheiten). Dies bedeutet gegenüber 1990 eine Verdreifachung des Aufkommens, gegenüber dem Rekordergebnis von 1994 (20 000 TEU) jedoch einen Rückgang um ein Viertel.

Ein Grund für die verhaltene Entwicklung mag daran liegen, daß trotz der von der EU geförderten Modernisierung und Reorganisation der Hafeninfrastruktur in St. Petersburg ein Großteil des Warenverkehrs mit Rußland und den übrigen GUS-Staaten zur Zeit noch über finnische Häfen abgewickelt wird.

Ulrich Wiemann

Verarbeitendes Gewerbe 1996

Die endgültigen Daten des Jahres 1996 für das Verarbeitende Gewerbe in Hamburg zeigen, daß die gegensätzliche Entwicklung von Umsatz- und Beschäftigtenzahlen in den meisten, vor allem in den gewichtigen Wirtschaftsabteilungen weiterhin anhält. Die 612 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten konnten beim Umsatz aus Eigenerzeugung mit einem Plus von knapp einem Prozent eine geringe Zuwachsrates verzeichnen, während die Zahl der tätigen Personen um fast sechs Prozent (6700 Arbeitskräfte) abnahm. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt

105 722 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe tätig.

Die 16 fachlichen Betriebsteile der Mineralölverarbeitung konnten das Umsatzergebnis dank einer günstigen Entwicklung des Inlandsabsatzes um gut acht Prozent verbessern. Mit einem Anteil am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes von mehr als 30 Prozent ist die Mineralölverarbeitung in dieser Hinsicht der ausschlaggebende Wirtschaftsbereich in Hamburg. Dagegen nahm die Beschäftigtenzahl auf 6277 im Jahresdurchschnitt ab (minus 5,4 Prozent).

Auch der Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung, die umsatzmäßig zweitgrößte Abteilung innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes, konnte das Vorjahresergebnis überschreiten (plus 3,2 Prozent). In den 125 fachlichen Betriebsteilen gab es 11 241 Beschäftigte, 5,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Im Fahrzeugbau ging die Anzahl der Arbeitskräfte um fast fünf Prozent (mehr als 1000 Beschäftigte) zurück. Zugleich waren Umsatzeinbußen von über vier Prozent zu verzeichnen.

Negativ veränderte sich im Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sowohl die Anzahl der Beschäftigten (mehr als drei Prozent), als auch der Umsatz (über ein Prozent).

Beim Maschinenbau stieg der Umsatz um fast sechs Prozent, wobei der Auslandsumsatz sogar um sieben Prozent über dem Vorjahresniveau lag, die Zahl der Beschäftigten ging

indessen um fast fünf Prozent zurück.

Starke Einbußen mußte die Chemische Industrie hinnehmen. Im Vergleich zum Vorjahr waren 1200 Personen weniger beschäftigt (minus 13,4 Prozent). Der Umsatz sank um 17,6 Prozent. Hier war die Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln am stärksten betroffen; ein Großteil des Rückgangs erklärt sich allerdings daraus, daß ein gewichtiger Produzent seinen

wirtschaftlichen Schwerpunkt in den Handel verlagert hat und in dieser Betrachtung nicht mehr berücksichtigt wird.

Auch im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse war die Konjunktur rückläufig. Die Zahl der tätigen Personen verringerte sich um fast neun Prozent, der Umsatz um knapp zehn Prozent.

Marko Wrage

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Berufspendlersaldo in Hamburg am 31. März 1996

Merkmal	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	am	am	Berufspendlersaldo ¹⁾	
	Arbeitsort	Wohnort	absolut	in %
	Hamburg	Hamburg	Sp. 1-Sp. 2	von Sp. 1
	1	2	3	4
Insgesamt	748 099	560 670	187 429	25,1
und zwar				
nach Wirtschaftszweigen				
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	2 819	2 514	305	10,8
Produzierendes Gewerbe	184 209	138 268	45 941	24,9
davon Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	8 345	6 335	2 010	24,1
Verarbeitendes Gewerbe	138 233	105 438	32 795	23,7
Baugewerbe	37 631	26 495	11 136	29,6
Handel und Verkehr	204 067	147 064	57 003	27,9
davon Handel	128 949	98 078	30 871	23,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	75 118	48 986	26 132	34,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche	357 004	272 824	84 180	23,6
davon Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	52 367	32 290	20 077	38,3
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	241 303	191 255	50 048	20,7
Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	20 960	18 172	2 788	13,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	42 374	31 107	11 267	26,6
nach Stellung im Beruf				
Arbeiter	254 856	206 547	48 309	19,0
Angestellte	493 243	354 123	139 120	28,2
nach höchstem Schulabschluß				
Volks-/Haupt-/Realschulabschluß	520 323	385 069	135 254	26,0
Abitur	55 878	40 507	15 371	27,5
Fachhochschule	26 559	16 862	9 697	36,5
Wissenschaftliche Hochschule	43 651	33 604	10 047	23,0
ohne Angaben	101 688	84 628	17 060	16,8
nach dem Geschlecht				
Männer	411 425	293 595	117 830	28,6
Frauen	336 674	267 075	69 599	20,7
Auszubildende	32 874	25 945	6 929	21,1
Teilzeitbeschäftigte	104 542	86 104	18 438	17,6

¹⁾ Der Berufspendlersaldo ist die Differenz aus den Beschäftigten am Arbeitsort und den Beschäftigten am Wohnort und entspricht der Differenz aus den Einpendlern nach Hamburg und den Auspendlern über die hamburgische Landesgrenze unter Einschluß von Fernpendlern (Wochenendpendlern).

Mehr Personal an den Hamburger Hochschulen

8800 wissenschaftlich und künstlerisch tätige Personen sind 1995 an den neun Hamburger Hochschulen beschäftigt gewesen; zehn Jahre zuvor waren es 7100. 3200 sind nur nebenberuflich an den Hochschulen tätig, kaum mehr als 1985 (3000).

Das hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Personal jedoch, das die Gruppen der Professoren, Dozenten und Assistenten, wissenschaftlichen und

Während bei den kleineren Hochschulen (mit Ausnahme der Technischen Universität Hamburg-Harburg) nennenswerte Veränderungen nicht zu beobachten sind, haben die Universität Hamburg und die Fachhochschule Hamburg während des letzten Jahrzehnts einen beachtlichen Personalzuwachs zu verzeichnen.

An der Universität Hamburg, auf die 66 Prozent des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals aller Hamburger Hochschulen entfallen, hat das hauptberufliche Personal um 39 Prozent zugenommen. An dieser Steigerung ist wesentlich das Universitäts-Krankenhaus Eppendorf beteiligt mit einem Zuwachs von 66 Prozent. Während hier das vollbeschäftigte Personal nur um 26 Prozent anstieg, haben die Teilbeschäftigten um 655 Prozent zugenommen. Der Anteil der Teilbeschäftigten an den hauptberuflich Tätigen beträgt am Universitäts-Krankenhaus 29 Prozent gegenüber 6 Prozent 1985. In den übrigen Fachbereichen der Universität ist der Anteil 35 Prozent.

An der Fachhochschule Hamburg hat sich der Bestand des wissenschaftlichen Personals erheblich ausgeweitet, jedoch liegt hier die Steigerung beim vollbeschäftigten Personal mit 34 Prozent, während sich das teilbeschäftigte Personal, das nur einen Anteil von vier Prozent am gesamten Personalbestand ausmacht, kaum verändert hat.

Die 1978 gegründete Technische Universität, an der 1985 erst 230 Personen wissenschaftlich tätig waren, hat nun einen Lehrkörper von 490 Wissenschaftlern.

Jürgen Meinert

7% der Abgeurteilten zuvor in Untersuchungshaft

Im Jahr 1995 haben die Hamburger Strafgerichte insgesamt 31 271 Personen abgeurteilt; von diesen waren zuvor 2274, also

gut sieben Prozent, in Untersuchungshaft.

Die Untersuchungshäftlinge wurden in 94 Prozent der Fälle zu Freiheits- oder Geldstrafen verurteilt, in vier Prozent der Fälle kam es zu einer Einstellung des Verfahrens, und zwei Prozent wurden freigesprochen.

Bei über einem Drittel der Betroffenen dauerte die Untersuchungshaft einen Monat oder weniger, bei drei Zehnteln einen bis drei Monate. Zwei Fünftel verbrachten drei bis sechs Monate und ein Siebtel über sechs Monate in Untersuchungshaft. Grund für die Anordnung von Untersuchungshaft war fast ausschließlich Fluchtgefahr.

Am häufigsten kam Untersuchungshaft bei Raub und Erpressung (30 Prozent aller Abgeurteilten) und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (29 Prozent) zur Anwendung. Auch bei zur Last gelegten Verstößen gegen „andere Bundes- und Landesgesetze“ (zum Beispiel dem Betäubungsmittelgesetz, dem Ausländergesetz, dem Waffengesetz oder der Abgabenordnung) ergab sich mit 18 Prozent eine überdurchschnittliche Quote. Von jenen, die sich wegen Straftaten im Straßenverkehr vor Gericht verantworten mußten, waren demgegenüber weniger als ein Prozent in Untersuchungshaft gewesen.

Thorsten Erdmann

Über 1400 neue Bürogebäude seit 1970

Von 1970 bis 1996 wurden in Hamburg 1422 Büro- und Verwaltungsgebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 4,3 Millionen Quadratmetern fertiggestellt. Durch Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen an älteren Bürogebäuden vergrößerte sich der Bestand um weitere 0,2 Millionen Quadratmeter. Der insgesamt entstandene Büroraum entspricht der Fläche der Hamburger Innenstadt innerhalb des Wallrings (4,5 Millionen Quadratmeter). Zum Vergleich die Entwicklung der Wohnflächen: In diesen 27 Jahren wurde eine mehr als dreimal so große Wohnfläche in Eigenheimen und Mehrfamilienhäusern bezugsfertig (14,5 Millionen Quadratmeter).

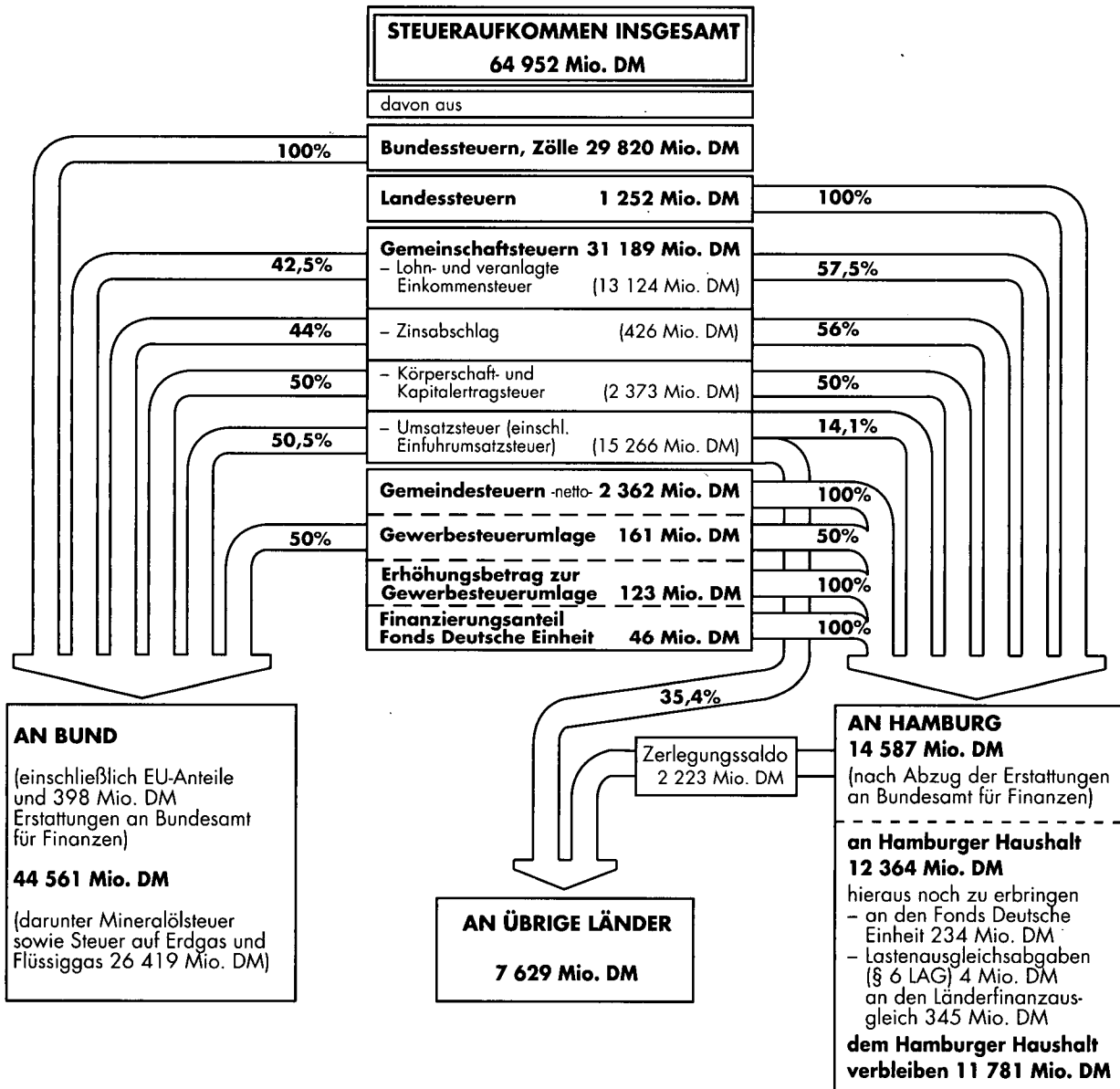
Rüdiger Lenthe

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hamburger Hochschulen 1985 und 1995

Hochschule	Personal		Änderung in Prozent
	1985	1995	
Beschäftigungsumfang			
Universität Hamburg	4 827	5 850	+ 21,2
Technische Universität Hamburg-Harburg	234	491	+ 109,8
Universität der Bundeswehr	381	305	- 20,0
Hochschule für Wirtschaft und Politik	125	83	- 33,6
Künstlerische Hochschulen	333	332	- 0,3
Fachhochschulen	1 221	1 738	+ 42,3
Insgesamt	7 121	8 799	+ 23,6
davon			
hauptberuflich	4 089	5 641	+ 38,0
vollbeschäftigt	3 477	4 269	+ 22,8
teilbeschäftigt	612	1 372	+ 124,2
nebenberuflich	3 032	3 158	+ 4,2

künstlerischen Mitarbeiter sowie der Lehrkräfte für besondere Aufgaben umfaßt, hat im letzten Jahrzehnt beachtlich zugenommen: von 4100 auf 5600. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sich das Zahlenverhältnis zwischen vollbeschäftigten und teilzeitbeschäftigten Personen verschoben hat. Während das vollbeschäftigte Personal um 20 Prozent zugenommen hat (von 3500 auf 4200), ist bei den Teilbeschäftigten eine Zunahme um 130 Prozent zu beobachten (von 600 auf 1400). Der Anteil der Teilbeschäftigten aller hauptberuflich Tätigen beträgt nunmehr 25 Prozent gegenüber 15 Prozent im Jahr 1985.

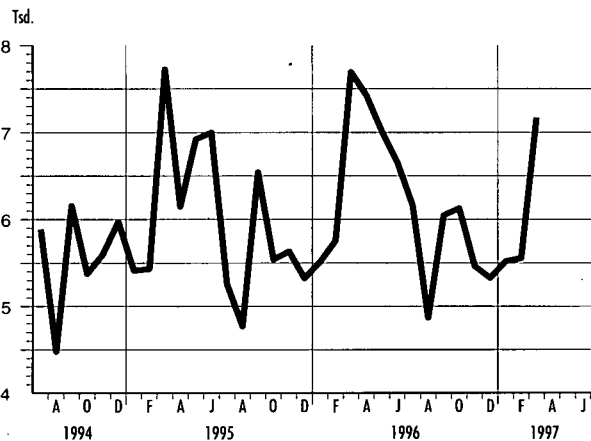
Steueraufkommen und Steuereinnahmen Hamburgs 1996



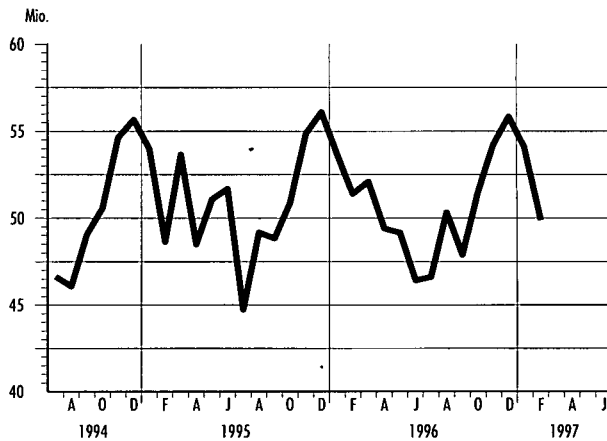
Zwischen dem Steueraufkommen einer Gebietskörperschaft und deren haushaltswirksamen Steuereinnahmen bestehen in der Regel beachtliche Unterschiede. Diese rühren daher, daß das Aufkommen von dem zweckmäßigsten Verfahren bei der Erhebung bestimmt wird, während die Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften – Bund/Land/Gemeinde – nach der verfassungsmäßigen Funktionszuordnung beziehungsweise der gesetzlichen Aufgabenteilung erfolgen. Entsprechend wird zwischen reinen Bundes-, Landes- oder Gemeindesteuern und Gemeinschaftsteuern unterschieden.

Das Schaubild zeigt für Hamburg, wie sich das regionale Steueraufkommen 1996 von insgesamt 65,0 Milliarden DM auf diese vier Grundkategorien aufteilt (Gemeinschaftsteuern 31,2 Milliarden DM, Bundessteuern 29,8 Milliarden DM, Gemeindesteuern 2,4 Milliarden DM und Landessteuern 1,3 Milliarden DM) und wie diese Ströme sich auf die einzelnen Ebenen verteilen (Bundes- und EU-Haushalt 44,6 Milliarden DM, übrige Landeshaushalte 7,6 Milliarden DM und Hamburger Haushalt 12,4 Milliarden DM). Eine Hamburger Besonderheit ist, daß Landes- und Gemeindehaushalt nicht getrennt werden.

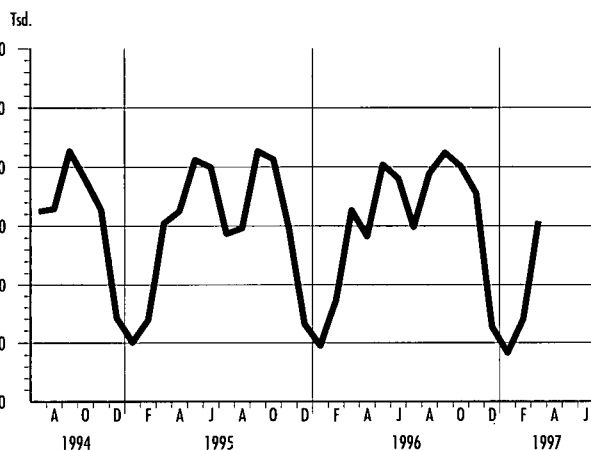
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen



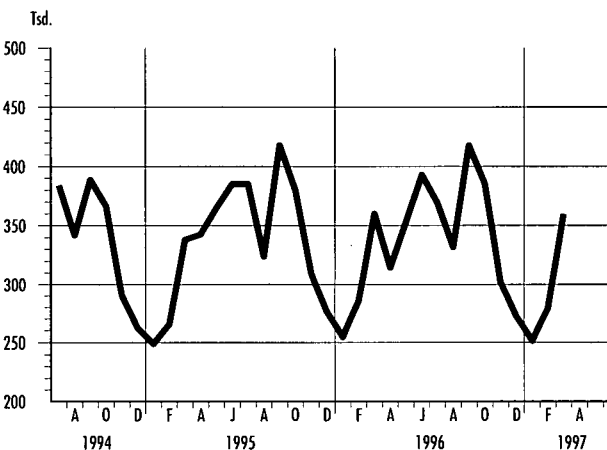
Beförderte Personen im öffentlichen Nahverkehr



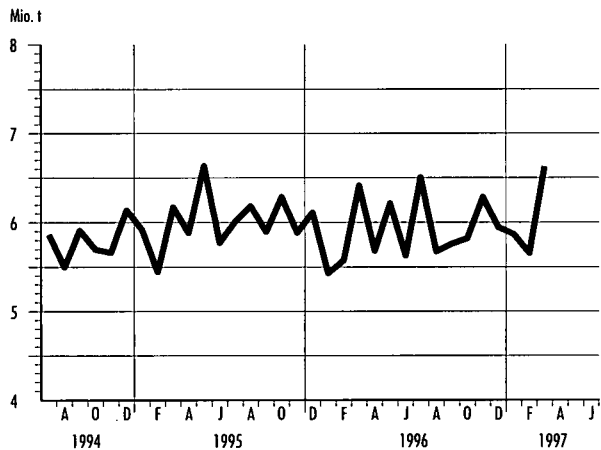
Übernachtungen im Reiseverkehr



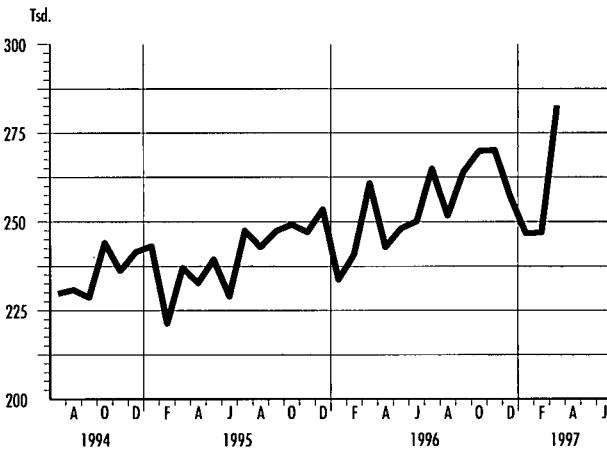
Abgereiste Fluggäste



Güterverkehr über See



Umgeschlagene Container



Hamburg und Hongkong

Am 30. Juni dieses Jahres wird die bisherige britische Kronkolonie Hongkong an China zurückgegeben. Das an der Südostküste Chinas gelegene Hongkong (chinesisch: Hiangkiang, „Tal der duftenden Wasser“) besteht aus der Insel Hongkong, der Halbinsel Kowloon und den daran angrenzenden New Territories einschließlich zahlreicher kleiner, meist unbewohnter Inseln. Das Gebiet umfaßt eine Landfläche von 1075 km² (mit Wasserflächen 2916 km²).¹⁾ Die Landfläche ist um 40 Prozent größer als das Gesamtgebiet Hamburgs.

Hongkong war seit 1843 – mit Ausnahme der japanischen Besatzungszeit von 1941 bis 1945 – britische Kronkolonie. 1860 wurde die Halbinsel Kowloon angegliedert. 1898 pachtete Großbritannien die „New Territories“ für 99 Jahre von China. Die mit dem Übergang Hongkongs an China am 1. Juli verbundene Zäsur hat eine kontroverse Debatte über die weitere Entwicklung der Region ausgelöst. Ein chinesisch-britischer Vertrag regelt die Zukunft Hongkongs nach Ablauf des Pachtvertrags. Das Gebiet behält als „Besondere Verwaltungsregion Hongkong“ 50 Jahre lang das bisherige Wirtschafts-, Gesellschafts- und Rechtssystem sowie eine innere Autonomie bei – ein Konzept, das unter dem Schlagwort „Ein Land, zwei Systeme“ firmiert.

Durch Gezeitenströme bedingt, ist zwischen der Insel Hongkong und dem Festland eine tiefe Rinne entstanden, die einen hervorragenden Naturhafen bietet. Der ausgezeichnete Hafen war auch der Hauptgrund für die britische Okkupation und Voraussetzung dafür, daß sich die Kronkolonie rasch zu einem bedeutenden Handelsplatz entwickelte, an dem viele Handelsgesellschaften, Banken und Versicherungen Niederlassungen gründeten.

Hohe Bevölkerungsdichte

Die Topographie der bisherigen Kronkolonie ist überwiegend gebirgig und daher

für die Besiedlung nur schwer zu erschließen. 1995 zählte Hongkong 6,2 Millionen Einwohner und eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 5758 Einwohnern je km² (zum Vergleich Hamburg: 2261 Einwohner/km²). Die Dichte in den Ballungsgebieten Hongkongs ist allerdings noch wesentlich höher. So leben in städtischen Großzentren wie Kowloon mit 48 000 Einwohnern zweieinhalbmals so viele Menschen auf einem km² wie in dem am dichtesten besiedelten Hamburger Stadtteil (Hoheluft-West mit 18 600 Einwohnern/km²).

Die beengten Raumverhältnisse stellen hohe Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur. Hongkong hat mit 271 Kraftfahrzeugen je Straßenkilometer (Hamburg: 204) die höchste Fahrzeugdichte

der Welt, obwohl der Besitz von privaten Pkw noch die Ausnahme ist. Auf 1000 Einwohner entfallen 46 Pkw. Man versucht, durch hohe Zulassungsgebühren für Kraftfahrzeuge den Anstieg des Individualverkehrs in Grenzen zu halten. Aufgrund der Verkehrsdichte und der schwierigen Topographie sind Verkehrsplanung und Erweiterung des Straßen- und Schienennetzes ein ständiges Thema. Außerdem wird in Hongkong mit dem Bau eines neuen Flughafens und dessen Anschluß an die bestehenden Verkehrswege eines der zur Zeit größten Infrastrukturprojekte der Welt realisiert. Das Bevölkerungswachstum Hongkongs war stets in hohem Maß vom Umfang der Zuwanderung beeinflusst. Sowohl seine wirtschaftliche Attraktivität als auch die

Hongkong und Hamburg im Vergleich¹⁾

Art der Angabe	Maßeinheit	Hongkong	Hamburg
Bevölkerung	1000	6 190	1 708
darunter im Alter unter 15 Jahre	%	19,0	13,3
15 bis 64	"	71,5	69,7
65 und älter	"	9,5	17,0
Fläche	km ²	1 075	755
Einwohner je km ²	Anzahl	5 758	2 261
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen ²⁾			
Landwirtschaft	%	0,7	0,8
Produzierendes Gewerbe	"	32,9	21,7
Dienstleistungen, andere Bereiche	"	66,4	77,5
Bruttonationalprodukt je Einwohner 1993	\$	19 849	33 333
durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des BIP 1990 bis 1995	%	5,5	1,8
Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen ³⁾			
Landwirtschaft	"	0,2	0,4
Produzierendes Gewerbe	"	16,9	20,3
Dienstleistungen, andere Bereiche	"	83,0	79,3
Pkw	1000	285	711
je 1000 Einwohner	Anzahl	46	416
Seegüterumschlag	Mio. Tonnen	129	72
Containerumschlag 1996	Mio. TEU ⁴⁾	13,3	3,1

1) Die Zahlen beziehen sich – soweit nicht anders genannt – auf das Jahr 1995

2) Hongkong 1992, Hamburg 1995

3) Hongkong 1994, Hamburg 1995

4) 20-Fuß-Einheiten

Tabelle 1

politischen Verhältnisse in anderen Ländern – China und Vietnam – haben zu einem erheblichen Zustrom an Menschen geführt. Der Zustrom ebte erst nach 1980 ab, als scharfe Kontrollmaßnahmen die illegale Einwanderung verringerten.

Durch die Zuwanderung hat sich auch die Altersstruktur Hongkongs merklich verschoben. Der Anteil von Personen im Erwerbsalter (15 bis 64 Jahre) ist auf 71,5 Prozent und der Personen mit 65 und mehr Lebensjahren auf 9,5 Prozent gestiegen. Die Veränderungen im Altersaufbau weisen ähnliche Tendenzen wie in Hamburg und anderen europäischen Metropolen auf. In der Hansestadt ist der Anteil der Bevölkerung im Rentenalter mit 17 Prozent jedoch nahezu doppelt so hoch wie in dem ostasiatischen Stadtstaat.

Aufgrund von Wohnungsknappheit, hohen Wohnungsmieten und einer häufig notwendigen familiären Altersversorgung leben in der Regel mehrere Generationen in einem Haushalt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 3,4 Personen (Hamburg: 1,9 Personen). Einpersonenhaushalte sind mit einem Anteil von 13 Prozent an der Gesamtzahl viel seltener als in Hamburg (46 Prozent).

Wirtschaftsstandort Hongkong

Hongkong bietet im Bereich von Handel und Verkehr eine Reihe von Superlativen (weltgrößter Containerhafen, eine der größten Handelsnationen, drittgrößter Flughafen Asiens). Es war – nach Japan – das zweite asiatische Land, das mit eigenen Produkten den westlichen Industriestaaten ernsthaft Konkurrenz machte. Bis heute ist die wirtschaftliche Lage gekennzeichnet durch hohe Wachstumsraten – in den Jahren 1990 bis 1995 betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts 5,5 Prozent – und eine im Vergleich zu den westlichen Industrienationen geringe Arbeitslosigkeit.

Hongkong betreibt traditionell eine nahezu völlig freie Außenhandelspolitik. Es gibt allgemein weder Zollbestimmungen noch andere Einschränkungen für Im- und Exporte. Dirigistische Maßnahmen zur Handelslenkung existieren praktisch nicht. Bedingt durch seine besondere Lage und seinen Status als Freihandels-

zone entwickelte es sich zu einer Brücke zwischen China und der übrigen Welt: Fast 90 Prozent der Güter, die über Hongkong exportiert werden, sind entweder für China bestimmt oder stammen von dort. Dieser Drehscheibenfunktion und dem großen Anteil von Re-Exporten ist es nicht zuletzt zuzuschreiben, daß Hongkong zu den zehn größten Handelsnationen der Welt zählt. Daneben spielt auch die industrielle Produktion eine gewichtige Rolle. Allerdings hat sich der Anteil des Produzierenden Gewerbes (Industrie, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe) am Bruttoinlandsprodukt zwischen 1980 und 1994 von 32 Prozent auf 17 Prozent (in Hamburg von 32 Prozent auf 20 Prozent) vermindert. Viele Unternehmen Hongkongs haben Produktionskapazitäten in die chinesische Provinz Guangdong verlegt, wo wesentlich geringere Löhne und Bodenpreise als in Hongkong die Arbeitskosten niedrig halten. Es wird geschätzt, daß die Industrieunternehmen der Kronkolonie allein in dieser Provinz drei Millionen Arbeitnehmer beschäftigen, während in dem Stadtstaat selbst die Zahl der Industriebeschäftigten auf 400 000 zurückgegangen ist. Im Produzierenden Gewerbe sind infolge der Verlagerung von arbeitsintensiven Produktionsprozessen nach China weniger als ein Drittel aller Erwerbstätigen Hongkongs beschäftigt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich auf gut zwei Drittel. Die Landwirtschaft ist von marginaler Bedeutung. Nahrungsmittel werden ebenso wie Energie und Wasser überwiegend aus China bezogen.

Die fortgeschrittene Tertiarisierung der Wirtschaft läßt sich auch daran erkennen, daß der Beitrag der Dienstleistungsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt Hongkongs bereits 83 Prozent beträgt (Hamburg: 79 Prozent). Viele multinationale Unternehmen nutzen Hongkong als Hauptsitz in der Asien-Pazifik-Region, um von dort die umliegenden Märkte zu erschließen. Die Standortvorteile haben auch eine Reihe namhafter Hamburger Firmen dazu bewegt, eine Niederlassung oder Repräsentanz in Hongkong einzurichten. Neben der ausgeprägten Funktion der Stadt als Zentrum für Handel und Verkehr entwickelt sie sich mehr und mehr auch zu einem Dienstleister für

Marketing, Design, Qualitätskontrolle und Vertrieb. Als Exporteur von Dienstleistungen rangierte die ostasiatische Metropole 1993 weltweit bereits an elfter Stelle. Die gute Infrastruktur, die geringe Besteuerung sowie die Tatsache, daß keinerlei Kontrollen oder Beschränkungen der Kapitalströme existieren, haben Hongkong zu einem der interessantesten Finanzmärkte Asiens gemacht. Daneben zählt auch der Tourismus zu den Stützen des anhaltenden Wirtschaftswachstums. Hongkong ist nicht nur beliebter Geschäfts- und Konferenzort, sondern auch als Zwischenstation auf weiterreichenden Fernreisen attraktiv.

Hongkong: Handelspartner der Bundesrepublik ...

Im überwiegend kleinbetrieblich strukturierten Verarbeitenden Gewerbe sind das Textil- und Bekleidungs- sowie die Elektrotechnik die personalstärksten Industriebranchen. Hongkongs Elektronikhersteller sind bekannt für ihre Flexibilität, mit der sie sich auf ständig wechselnde Marktbedürfnisse, zum Beispiel in der Unterhaltungselektronik, einstellen. Aber auch die Produktion von Uhren und Fotoausrüstungen hat eine lange Tradition. Der Stadtstaat ist weltgrößter Exporteur von Bekleidung, Spielwaren und Uhren. Diese Erzeugnisse bilden auch den Schwerpunkt in der Warenpalette der deutschen Einfuhr aus Hongkong.

Deutschland ist Hongkongs wichtigster EU-Handelspartner. Der Gesamtumsatz des Warenaustauschs (Einfuhr und Ausfuhr) belief sich 1996 auf 10,1 Milliarden DM. Im bilateralen Handel ist seit Anfang der 90er Jahre eine gegenläufige Entwicklung von Importen und Exporten zu beobachten. Während die Exporte nach Hongkong, die sich hauptsächlich aus Maschinenbau- und elektrotechnischen Erzeugnissen sowie Fahrzeugen und chemischen Erzeugnissen zusammensetzen, kräftig zunahm und 1996 fast dreimal so hoch waren wie 1985, gingen die Einfuhren seit 1992 zurück. Der Importrückgang wurde vermutlich von zwei Veränderungen ausgelöst. Zum einen verlor die Industrie der Kronkolonie ihren Status als „Niedriglohnhersteller“ und büßte damit an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen asiatischen Schwellenländern ein.

Gleichzeitig hatte sich China nach außen geöffnet, mit der Folge, daß die Produzenten ihre Fertigung aus Hongkong in das angrenzende Südchina verlagerten und von dort in verstärktem Maß auch direkt exportieren.

... und Hamburgs

Als Wirtschaftsstandorte haben Hongkong und Hamburg einige Gemeinsamkeiten und unterhalten enge Handels- und Verkehrsbeziehungen. Der Charakter beider Städte wird geprägt durch ihre kaufmännische Tradition und ihre Häfen als Bindeglieder für den europäisch-asia-

Hamburger Außenhandelsfirmen abgewickelt. Der Warenaustausch Hamburgs mit dem ostasiatischen Stadtstaat erreichte 1996 ein Volumen von 865 Millionen DM, wobei das Verhältnis von Einfuhr und Ausfuhr in etwa ausgeglichen war. Insbesondere in der Einfuhr zählt Hongkong zu den wichtigsten Handelspartnern Hamburger Firmen. Die Entwicklung des Warenverkehrs der Hansestadt mit Hongkong ist – wie im Bund – durch schrumpfende Importe und einen nachhaltigen Exportanstieg gekennzeichnet. Allerdings ist die Ein- und Ausfuhrentwicklung in Hamburg etwas ungünstiger als in der Bundesrepublik insgesamt. Der

rotechnische Erzeugnisse sowie Maschinen, Kupfer und Kraftfahrzeuge.

Hamburger Hafen: Im Hongkong-Verkehr führend

Neben den Hamburger Im- und Exporteuren spielt auch der Hafen der Hansestadt eine wichtige Rolle als Bindeglied für den Außenhandel zwischen Deutschland und Hongkong. Im Hamburger Hafen wurden 1996 Waren im Wert von 3,4 Milliarden DM für den Handel zwischen beiden Partnerländern abgefertigt. Das war ein Drittel des gesamten bilateralen Warenverkehrs. Die Bedeutung des Hamburger Hafens wird noch dadurch gesteigert, daß auch andere Staaten große Teile ihres Außenhandels mit der Kronkolonie über den Hafen der Hansestadt leiten.

1996 wurden drei Millionen Tonnen im Hamburger Hafen von und nach Hongkong verschifft. Der Hongkong-Verkehr zählte in den letzten Jahren zu den Wachstumsträgern des Umschlags. Er nahm seit 1990 mit plus 56 Prozent weit stärker zu als der Gesamtumschlag im Hamburger Hafen (plus 16 Prozent). Nach Jahren stürmischen Wachstums der Ladungsmenge gab es im vergangenen Jahr erstmals wieder einen leichten Rückgang um neun Prozent. Ein Viertel des Gesamtaufkommens entfällt auf Transitgüter, die für den Außenhandel anderer Staaten mit Hongkong im Hamburger Hafen umgeschlagen wurden. Vor allem Finnland (161 000 Tonnen), Dänemark (121 000 Tonnen) und Schweden (104 000 Tonnen) wickelten einen erheblichen Anteil ihres Hongkong-Handels über den Hamburger Hafen ab.

Der Seeverkehr zwischen Hamburg und Hongkong ist heute praktisch zu 100 Prozent containerisiert. Der Containerverkehr zwischen Hamburg und Hongkong belief sich im vergangenen Jahr auf 339 000 TEU (20-Fuß-Einheiten). Damit war der ostasiatische Stadtstaat der zweitwichtigste Partner des Hamburger Hafens. Lediglich im Verkehr mit Singapur wurde ein höheres Aufkommen an Containern verzeichnet.

Der Hamburger Hafen liegt im Hongkong-Verkehr seit Jahren unter den deutschen Umschlagplätzen an der Spitze. In den Bremischen Häfen wird nur etwa ein Viertel der hamburgischen Umschlag-

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Hamburgs mit Hongkong 1985 und 1996 (Generalhandel)

Art der Angabe	Maßeinheit	1985	1996	1985 \pm 100
Einfuhr der Bundesrepublik insgesamt	Mio. DM	3 888	3 594	92
und zwar				
durch Hamburger Importeure	Mio. DM	517	450	87
	%	13,3	12,5	x
über Hamburg	Mio. DM	2 341	1 198	51
	%	60,2	33,3	x
Ausfuhr der Bundesrepublik insgesamt	Mio. DM	2 198	6 460	294
und zwar				
durch Hamburger Exporteure	Mio. DM	246	425	173
	%	11,2	6,6	x
über Hamburg	Mio. DM	753	2 190	291
	%	34,3	33,9	x
Außenhandel insgesamt	Mio. DM	6 086	10 054	165
und zwar				
durch Hamburger Im- und Exporteure	Mio. DM	763	875	115
	%	12,5	8,7	x
über Hamburg	Mio. DM	3 094	3 388	110
	%	50,8	33,7	x

Tabelle 2

tischen Handel. Intensive Hamburger Handelsbeziehungen zu Hongkong bestehen bereits seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1853 richtete der Hamburger Senat ein Konsulat in Hongkong ein; elf Jahre später gehörten Hamburger Handelshäuser zu den Gründern der bedeutendsten Bank Hongkongs.

Zwölf Prozent der Importe und sieben Prozent der Exporte Deutschlands im Handel mit Hongkong werden durch

Anteil der Hamburgischen Firmen am deutschen Außenhandel mit Hongkong ist daher seit Mitte der 80er Jahre rückläufig.

Die Warenpalette wird auch in der Einfuhr Hamburger Unternehmen weitgehend von den klassischen „Exportschlägern“ Hongkongs (Geräte der Unterhaltungselektronik, Uhren, Textilien und Bekleidung) bestimmt. Wichtigste Exportwaren Hamburgs sind ebenfalls elek-

menge für Hongkong umgeschlagen. Auch verglichen mit den wichtigsten europäischen Containerhäfen verzeichnete Hamburg im Güterverkehr mit Hongkong bis Mitte der 90er Jahre das höchste Aufkommen. Allerdings war das Wachstumstempo in Rotterdam in den Jahren von 1990

bis 1995 (plus 142 Prozent) deutlich höher als im Hafen der Hansestadt (plus 82 Prozent), so daß der Rheinmündungshafen seinen Rückstand gegenüber Hamburg im Containerverkehr mit Hongkong mittlerweile wettgemacht hat.

Die Häfen Hongkongs und Hamburgs gehören zu den wichtigsten Drehscheiben im Weltcontainerverkehr. Hongkong nimmt seit Jahren unter allen Containerhäfen den Spitzenplatz ein, Hamburg – als zweitwichtigster europäischer Umschlagplatz – rangierte im vergangenen Jahr weltweit auf Platz sieben. 1996 war der Umschlag in Hongkong mit 13,28 Millionen TEU mehr als viermal so hoch wie in Hamburg (3,05 Millionen TEU). Die hohen Zuwachsraten im Elbehafen wurden durch die Wachstumstendenz in

Güterverkehr über See des Hamburger Hafens mit Hongkong 1985 und 1996

Art der Angabe	Maßeinheit	1985	1996	1985 \pm 100
Insgesamt	1000 Tonnen	926	2 995	323
darunter Stückgut	"	741	2 992	404
darunter in Containern	"	582	2 303	396
Containerisierungsgrad	%	78,6	99,3	x

Tabelle 3

Hongkong noch beträchtlich übertroffen. Seit 1990 ist der Containerumschlag in Hongkong um 160 Prozent gestiegen (in Hamburg um 55 Prozent).

Alle Liniendienste zwischen Europa und Ostasien bedienen auch den Hafen Hongkong. Die Reeder nutzen die hervorragenden Umschlaganlagen, Hongkongs zentrale Lage und die Vielzahl von Anschlußverbindungen in den asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum. Der Boom des Containerumschlags ist vor dem Hintergrund des rasanten wirtschaftlichen Aufschwungs in vielen Ländern Ost- und Südostasiens zu sehen. Der Hafen Hongkongs profitierte nicht nur von der Export- und Importentwicklung der Stadt, sondern auch von seiner Sammel- und Verteilerfunktion insbeson-

dere für China, das erst in wenigen Häfen über die für den Containerumschlag benötigte Infrastruktur verfügt. Trotz des forcierten Ausbaus einer Reihe chinesischer Häfen wird sich an der Drehscheibenfunktion Hongkongs für die asiatisch-pazifische Region in absehbarer Zeit nichts ändern.

Es wird allgemein erwartet, daß Hongkong auch nach Rückgabe der Stadt an China seine Funktion als Geschäfts- und Verkehrszentrum in Ostasien behält. Damit dürften auch die traditionell engen Beziehungen zwischen dem „Tor zur Welt“ (Hamburg) und dem „Tor zu China“ (Hongkong) weiterhin Bestand haben.

Ulrich Wiemann

1) vgl. Statistisches Bundesamt: Länderbericht Hongkong, Wiesbaden 1995

Hinweis:

Ein Beitrag des Autors Ulrich Wiemann über das „Partnerland China“ ist in „Hamburg in Zahlen“, Heft 10.1996 veröffentlicht.

Wahlverhalten und Sozialstruktur in den Stadtteilen

Zwischen der Sozialstruktur und dem Wahlverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile bestehen charakteristische Zusammenhänge. Entsprechende Untersuchungen publizierte das Statistische Landesamt in den Wahlanalysen¹⁾ sowie in mehreren Beiträgen dieser Zeitschrift²⁾. Zum größten Teil basierten diese Beiträge bisher auf kleinräumigen Ergebnissen der Volkszählung von 1987, da andere aktuellere geeignete Sozialindikatoren kaum in entsprechend kleinräu-

miger Gliederung verfügbar waren. Seit der letzten Volkszählung sind mittlerweile zehn Jahre vergangen. Wichtige Veränderungen wie etwa die verstärkte Zuwanderung und Arbeitslosigkeit haben sich in der räumlichen Stadtstruktur niedergeschlagen und können durch die Volkszählungsdaten nicht mehr hinreichend genau abgebildet werden. Daher ist die Verwendung neuer Indikatoren zur Beschreibung des Stadtraumes angezeigt. Heute steht aus laufenden Erhebungen und Ge-

schäftsstatistiken mehr kleinräumiges Datenmaterial zur Verfügung als noch vor zehn Jahren. So liegen als Folge der grundlegenden Neugliederung der Sozialhilfestatistik seit 1994 erstmals Daten für die Stadtteile Hamburgs vor. Ähnlich verhält es sich mit der Arbeitsmarktstatistik, die durch verbesserte Auswertungsverfahren Arbeitslosenzahlen für Stadtteile liefert.

Neben diesen beiden Merkmalen werden hier aus der Steuerstatistik, die im

Wahlverhalten bei der Bürgerschaftswahl 1993 in den Hamburger Stadtteilen nach ausgewählten Sozialstrukturmerkmalen

Ausprägung von Sozialstrukturmerkmalen in den Stadtteilen	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile ¹⁾ der Parteien					
		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	STATT- Partei	F.D.P.	REP
1993 in %							
Anteil der Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen an der Bevölkerung ²⁾							
hoch ³⁾	64,4	46,0	19,0	12,7	4,5	2,6	6,8
niedrig ⁴⁾	76,9	27,8	38,5	11,7	7,4	6,1	3,3
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Erwerbsalter ²⁾							
hoch ³⁾	62,6	45,5	17,9	14,4	4,1	2,4	7,0
niedrig ⁴⁾	77,2	30,6	35,0	12,2	7,9	6,2	3,7
Durchschnittliche Einkünfte je Steuerpflichtigen ⁵⁾							
hoch ³⁾	76,2	30,4	31,9	15,3	8,4	6,6	3,1
niedrig ⁴⁾	65,2	45,0	19,1	14,5	4,1	2,7	6,1
Anteil der Ausländer und Ausländerinnen an der Bevölkerung ⁶⁾							
hoch ³⁾	62,3	44,2	17,4	16,8	4,0	2,7	6,6
niedrig ⁴⁾	75,1	33,5	34,5	10,8	6,1	4,5	4,4
1991 in %							
Anteil der Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen an der Bevölkerung ²⁾							
hoch ³⁾	59,6	54,4	29,0	7,1	—	3,5	1,9
niedrig ⁴⁾	74,0	31,6	49,8	7,3	—	8,8	0,9
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Erwerbsalter ²⁾							
hoch ³⁾	58,2	53,7	27,8	8,7	—	3,1	1,9
niedrig ⁴⁾	74,5	35,5	46,5	6,7	—	8,6	0,8
Durchschnittliche Einkünfte je Steuerpflichtigen ⁵⁾							
hoch ³⁾	73,7	35,4	43,9	8,3	—	9,4	0,7
niedrig ⁴⁾	61,4	53,5	28,3	8,9	—	3,1	1,8
Anteil der Ausländer und Ausländerinnen an der Bevölkerung ⁶⁾							
hoch ³⁾	57,0	52,1	27,6	10,2	—	3,3	1,6
niedrig ⁴⁾	72,5	38,8	44,7	6,6	—	6,7	1,2
Veränderung 1993 gegenüber 1991 in Prozentpunkten							
Anteil der Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen an der Bevölkerung ²⁾							
hoch ³⁾	+ 4,8	- 8,4	- 10,0	+ 5,6	+ 4,5	- 0,9	+ 4,9
niedrig ⁴⁾	+ 2,9	- 3,8	- 11,3	+ 4,4	+ 7,4	- 2,7	+ 2,4
Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Erwerbsalter ²⁾							
hoch ³⁾	+ 4,4	- 8,2	- 9,9	+ 5,7	+ 4,1	- 0,7	+ 5,1
niedrig ⁴⁾	+ 2,7	- 4,9	- 11,5	+ 5,5	+ 7,9	- 2,4	+ 2,9
Durchschnittliche Einkünfte je Steuerpflichtigen ⁵⁾							
hoch ³⁾	+ 2,5	- 5,0	- 12,0	+ 7,0	+ 8,4	- 2,8	+ 2,4
niedrig ⁴⁾	+ 3,8	- 8,5	- 9,2	+ 5,6	+ 4,1	- 0,4	+ 4,3
Anteil der Ausländer und Ausländerinnen an der Bevölkerung ⁶⁾							
hoch ³⁾	+ 5,3	- 7,9	- 10,2	+ 6,6	+ 4,0	- 0,6	+ 5,0
niedrig ⁴⁾	+ 2,6	- 5,3	- 10,2	+ 4,2	+ 6,1	- 2,2	+ 3,2

- 1) ohne Briefwahl
 2) Dezember 1995
 3) ungewichtetes arithmetisches Mittel der Anteilswerte in den 20 Stadtteilen mit den höchsten Werten
 4) ungewichtetes arithmetisches Mittel der Anteilswerte in den 20 Stadtteilen mit den geringsten Werten
 5) 1992
 6) Melderegister, Dezember 1995

Tabelle 1

dreijährlichen Turnus für Hamburgs Stadtteile vorliegt, die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen verwendet. Des weiteren wird der Ausländeranteil (Quelle: Melderegister) zur Beschreibung der Sozialstruktur herangezogen. Damit wird dem in letzter Zeit stetig gewachsenen Anteil der ausländischen Einwohner Rechnung getragen.

Für die Darstellung einer Sozialstruktur ist der Bildungsstatus ebenfalls ein wichtiger Indikator. Mangels neuerer Daten mußte in diesem Fall auf die Ergebnisse der Volkszählung 1987 zurückgegriffen werden.

Um die auf sozialstrukturellen Merkmalen basierende Analyse des Wahlverhaltens im Hinblick auf ihre Brauchbarkeit abzuschätzen, wird dieses Verfahren für die Bürgerschaftswahlen 1991 und 1993 angewendet: Von allen 103 Hamburger Stadtteilen (ohne Neuwerk) werden jeweils die 20 Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Ausprägungen der einzelnen sozialstrukturellen Merkmale herangezogen. In keine dieser extremen Kategorien fallen 30 Stadtteile, ihre Ergebnisse gehen somit nicht in die folgenden Betrachtungen ein. Dagegen sind sechs Stadtteile bei allen vier sozialstrukturellen Merkmalen in der eher als ungünstig anzusehenden Kategorie zu finden, zwei Stadtteile in der jeweils günstigsten. Auf 23 Stadtteile treffen jeweils drei der vier Merkmale zu, wobei diese in 16 Stadtteilen eine eher günstige und in sieben eine eher ungünstige Ausprägung ausweisen.

Bei der Bürgerschaftswahl 1993 lag die Wahlbeteiligung in den Stadtteilen höher, in denen es vergleichsweise wenige Sozialhilfeempfänger, niedrige Arbeitslosigkeit, ein hohes durchschnittliches Einkommen und wenig Ausländer gab (vergleiche *Tabelle 1*). In den Stadtteilen dieses Typs erzielte auch die CDU verhältnismäßig hohe Stimmenanteile, genau wie die STATT-Partei und die F.D.P. Die SPD erreichte in diesen Stadtteilen durchweg unterdurchschnittliche Ergebnisse. Dafür erzielte sie in den jeweiligen entgegengesetzten Kategorien besonders hohe Stimmenanteile. Das gleiche Muster wie bei der SPD weisen die Republikaner auf. Bei den GRÜNEN/GAL lassen sich nicht so eindeutige Zusammenhänge erkennen. Auffallend ist, daß sie sowohl in Stadtteil-

Wahlverhalten bei der Bürgerschaftswahl 1993 in den Hamburger Stadtteilen nach Bildungsstatus

Abiturientenanteil ¹⁾ in %	Wahl- beteili- gung	Stimmenanteile ²⁾ der Parteien					
		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL %	STATT- Partei	F.D.P.	REP
bis unter 10	64,9	44,1	25,4	7,1	3,9	3,1	7,5
10 bis unter 15	68,0	42,1	26,1	10,4	4,4	3,4	5,9
15 bis unter 20	69,8	43,0	22,9	13,4	5,3	3,2	5,3
20 bis unter 25	70,1	41,4	23,6	14,8	5,8	3,7	4,6
25 und mehr	73,8	33,1	28,1	17,8	7,3	5,8	3,3
Hamburger Durchschnitt	69,6	41,8	23,7	13,5	5,8	3,9	4,9

1) Anteil der Personen mit Fachhochschul-/Hochschulreife an der Bevölkerung mit Schulabschluß im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 1987

2) ohne Briefwahl

Table 2

len mit hohem als auch mit niedrigem Anteil von Sozialhilfeempfängern unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielten. Besonders stark waren die GRÜNEN/GAL in Stadtteilen mit hohem Ausländeranteil.

Die Stimmenanteile in den sozialstrukturell extremen Stadtteilen unterscheiden sich bei der Bürgerschaftswahl 1991 nicht sehr von den Ergebnissen von 1993: Dies kann als Indikator dafür gewertet werden, daß die Zusammenhänge zwischen der Sozialstruktur und dem Wahlverhalten relativ stabil sind. Betrachtet man die Veränderungen zwischen 1991 und 1993, so zeigen sich für die SPD höhere Verluste in den Stadtteilgruppen, in denen sie 1991 hohe Stimmenanteile erzielte. Die Verluste der CDU verteilten sich dagegen relativ gleichmäßig über die sozialstrukturell

extremen Stadtteile. Die Republikaner hatten Stimmengewinne in den eher als ungünstig angesehenen Stadtteilen.

In die Auswertung des Bildungsstatus werden alle Stadtteile mit einbezogen. Um einen entsprechenden Indikator zu erhalten, wird der Anteil der Personen mit Fachhochschul- und Hochschulreife an der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren ermittelt (vergleiche *Table 2*). Es zeigen sich folgende Zusammenhänge:

- Je höher der Bildungsstatus in den Stadtteilen, desto höher ist die Wahlbeteiligung.
- Der Stimmenanteil der SPD ist in vier der fünf Stadtteilgruppen in etwa gleich groß; nur in den Stadtteilen mit dem höchsten Bildungsstand liegt der Stimmenanteil mit 33

Prozent deutlich unter dem Durchschnitt.

- Die CDU erreicht in den Stadtteilen mit hohem Bildungsstand verhältnismäßig hohe Stimmenanteile, aber auch in den Stadtteilen am anderen Ende der Skala liegt sie relativ gut, in der mittleren Kategorie dagegen bleiben die Stimmenanteile unter dem Durchschnitt.
- GRÜNE/GAL, die STATT-Partei und die F.D.P. erreichen mit steigendem Bildungsstatus auch bessere Wahlergebnisse, bei den Republikanern verhält es sich genau umgekehrt: Je geringer der Bildungsstatus, desto besser das Ergebnis für die Republikaner.

Die oben dargestellten Ergebnisse bestätigen, daß die vier sozialstrukturellen Merkmale (Anteil der Sozialhilfeempfänger, Arbeitslosigkeit, durchschnittliche Einkünfte je Steuerpflichtigen, Anteil der Ausländer) sowie der Bildungsstatus geeignete Indikatoren darstellen, um unterschiedliches Wahlverhalten in den Hamburger Stadtteilen zu beschreiben. Das Verfahren soll daher auch zur Analyse des Wahlverhaltens bei der kommenden Bürgerschaftswahl im September angewandt werden.

Thorsten Erdmann
Juliana Mausfeld

- 1) zum Beispiel: Statistisches Landesamt, Analyse der Hamburger Wahlen am 19. September 1993, Hamburg 1993
- 2) zuletzt: Thomas Hermann und Bernd-Uwe Loll: Zum Zusammenhang von Wahlverhalten und sozialen Strukturen. In: Hamburg in Zahlen 3.1997, S. 75-79.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	1995			1996			1997		
		Januar	Februar	März	Januar	Februar	März	Januar	Februar	März
Meteorologische Beobachtungen¹⁾										
Mittlerer Luftdruck ²⁾	hPa	1 011,1	1 007,6	1 010,2	1 021,4	1 012,4	1 020,2	1 028,7	1 017,9	1 025,6
Höchste Lufttemperatur	°C	12,4	12,4	13,7	6,7	12,0	9,8	8,6	13,5	16,9
Niedrigste Lufttemperatur	"	- 8,5	- 1,6	- 2,8	- 10,9	- 12,8	- 4,7	- 16,9	- 3,6	- 1,4
Mittlere Lufttemperatur	"	1,9	5,7	4,3	- 2,5	- 1,5	1,8	0,8	5,5	6,1
Mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	85	81	76	83	82	74	85	79	77
Sonnenscheindauer	Stunden	58,3	58,2	131,5	79,4	69,7	146,4	75,0	56,6	108,1
Anteil an höchstmöglicher Sonnenscheindauer	%	23,0	21,0	35,5	31,4	24,3	39,6	29,6	20,4	29,2
Niederschlagshöhe	mm	100,3	97,7	98,6	0,0	42,8	9,8	5,7	78,2	44,3
Tage mit Niederschlägen ³⁾	Anzahl	20	23	18	0	15	9	6	18	13

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995			1996			
		1994	1995	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Bevölkerung										

Bevölkerungsstand										
* Bevölkerung am Monatsende insgesamt ⁴⁾	1000	1 704,5	1 707,3	1 708,0	1 708,4	1 708,7	1 708,5	1 710,2	1 709,3	1 708,9
und zwar männlich	"	819,3	821,9	822,6	822,9	822,9	824,1	825,1	824,7	824,4
weiblich	"	885,2	885,4	885,5	885,5	885,8	884,4	885,1	884,6	884,5
Ausländer und Ausländerinnen	"	246,1	251,4	252,9	253,9	254,1	258,4	259,2	259,4	259,4
Bezirk Hamburg-Mitte	"	243,7	246,8	246,5	246,4	246,1	244,0	244,1	244,0	243,8
Bezirk Altona	"	247,8	240,7	240,4	240,3	240,5	240,2	240,4	240,3	240,3
Bezirk Eimsbüttel	"	237,1	239,6	240,1	240,3	240,5	241,5	241,8	241,6	241,7
Bezirk Hamburg-Nord	"	284,0	284,2	284,2	284,4	284,4	283,5	283,8	283,7	283,2
Bezirk Wandsbek	"	393,1	395,4	395,5	395,5	395,5	395,7	396,1	395,7	395,6
Bezirk Bergedorf	"	104,9	105,8	106,2	106,3	106,4	107,4	107,6	107,7	107,8
Bezirk Harburg	"	194,0	194,8	195,1	195,2	195,3	196,3	196,3	196,3	196,4

Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ⁵⁾	Anzahl	711	687	897	639	517	987	845	653	558
* Lebendgeborene ⁶⁾	"	1 350	1 323	1 414	1 354	1 277	1 473	1 444	1 341	1 463
und zwar ausländische Lebendgeborene	"	266	264	254	261	269	324	294	263	315
* nichtehelich Lebendgeborene	"	298	299	314	320	287	333	350	304	323
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	1 687	1 690	1 563	1 593	1 711	1 537	1 498	1 581	1 616
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	7	6	5	6	8	11	8	7	5
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	"	- 337	- 367	- 149	- 239	- 434	- 64	- 54	- 240	- 153
* Eheschließungen	} je 1000 der Bevölkerung	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3	0,6	0,5	0,4	0,3
Lebendgeborene		0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,9	0,8	0,8	0,9
Gestorbene (ohne Totgeborene)		1,0	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	} je 1000	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1
In den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene		2,2	2,6	2,1	1,5	3,9	3,4	2,1	3,0	0,7
Im ersten Lebensjahr Gestorbene	} Lebendgeb.	5,3	4,9	3,5	4,4	6,3	7,5	5,5	5,2	3,4

Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	6 460	6 259	6 239	7 059	6 749	6 936	8 077	5 614	5 900
* Fortzüge über die Landesgrenze	"	5 875	5 723	5 639	6 408	6 077	7 133	6 330	6 270	6 155
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+ 585	+ 536	+ 600	+ 651	+ 672	- 197	+ 1 747	- 656	- 255
Nach Gebieten										
a) Zuzüge aus										
Schleswig-Holstein	"	1 617	1 719	1 597	1 721	1 844	1 529	1 556	1 194	1 379
darunter den Umlandkreisen ⁷⁾	"	1 010	993	876	1 000	902	1 047	996	802	968
Niedersachsen	"	888	880	813	1 035	912	1 207	1 395	921	1 089
darunter den Umlandkreisen ⁸⁾	"	411	428	355	461	434	425	494	330	443
den übrigen Bundesländern	"	1 616	1 529	1 598	1 854	1 584	1 848	2 449	1 650	1 501
* dem Ausland	"	2 340	2 130	2 231	2 449	2 409	2 352	2 677	1 849	1 931

1) Quelle: Deutscher Wetterdienst und eigene Berechnungen. - 2) reduziert auf 0 °C, Normalschwere und Meeresspiegel. - 3) Tage mit 0,1 mm oder mehr Niederschlägen. - 4) Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. - 5) nach dem Ereignisort. - 6) von Müttern mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - 7) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 8) Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade und Rotenburg (Wümme).

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995			1996			
		1994	1995	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Bevölkerung (Fortsetzung)										
Noch: Wanderungen										
b) Fortzüge										
nach Schleswig-Holstein	"	1 868	1 825	1 735	1 976	1 767	2 020	1 911	2 048	1 915
darunter in die Umlandkreise ¹⁾	"	1 467	1 418	1 352	1 550	1 397	1 611	1 539	1 635	1 554
nach Niedersachsen	"	1 121	1 119	957	1 390	1 184	1 257	1 176	1 281	1 168
darunter in die Umlandkreise ²⁾	"	745	759	662	992	809	765	752	860	835
in die übrigen Bundesländer	"	1 152	1 231	1 403	1 513	1 180	1 381	1 407	1 589	1 226
* in das Ausland	"	1 734	1 548	1 544	1 529	1 946	2 475	1 836	1 352	1 846
c) Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) gegenüber										
Schleswig-Holstein	Anzahl	- 251	- 106	- 138	- 255	+ 77	- 491	- 355	- 854	- 536
darunter den Umlandkreisen ¹⁾	"	- 457	- 425	- 476	- 550	- 495	- 564	- 543	- 833	- 586
Niedersachsen	"	- 233	- 239	- 144	- 355	- 272	- 50	+ 219	- 360	- 79
darunter den Umlandkreisen ²⁾	"	- 334	- 331	- 307	- 531	- 375	- 340	- 258	- 530	- 392
dem Umland ³⁾ insgesamt	"	- 791	- 756	- 783	- 1 081	- 870	- 904	- 801	- 1 363	- 978
den übrigen Bundesländern	"	+ 464	+ 298	+ 195	+ 341	+ 404	+ 467	+ 1 042	+ 61	+ 275
dem Ausland	"	+ 606	+ 582	+ 687	+ 920	+ 463	- 123	+ 841	+ 497	+ 85
* Umzüge innerhalb Hamburgs	"	11 835	11 388	10 979	12 335	12 187	13 189	15 451	10 959	12 960
Bevölkerungsveränderung insgesamt										
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	"	+ 248	+ 169	+ 451	+ 412	+ 238	- 261	+ 1 693	- 896	- 408
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	Je 1000 der Bevölkerung	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,0	- 0,5	- 0,2

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995			1996			
		1994	1995	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Baufertigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen⁴⁾										
* Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	156	138	73	144	116	190	257	86	67
* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	103	76	31	77	r 45	104	206	64	34
* umbauter Raum	1000 m ³	285	302	198	365	308	353	312	135	125
* Wohnfläche	1000 m ²	53,2	59,3	39,7	73,9	61,5	68,3	62,6	26,9	24,5
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	158,9	181,4	117,6	223,4	181,0	202,5	188,7	80,6	73,6
* Nichtwohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	24	23	12	29	26	19	24	20	15
darunter Büro- und Verwaltungsgebäude	"	6	5	2	6	2	2	2	4	2
* umbauter Raum	1000 m ³	207	160	70	123	124	133	120	84	99
* Nutzfläche	1000 m ²	39,5	32,0	15,0	26,6	26,7	26,2	24,4	17,0	20,1
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	106,1	68,4	13,5	51,5	41,8	65,0	61,9	35,9	28,5
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	878	969	706	1 422	r 911	1 092	1 051	382	348
* Wohnräume insgesamt	"	3 124	3 538	2 335	5 074	r 3 345	3 880	3 854	1 444	1 263
Baufertigstellungen⁴⁾										
Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	115	137	158	83	274	117	125	72	229
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	"	717	813	762	529	1 615	530	814	516	2 513
Nichtwohngebäude (nur Neubau)	"	20	25	20	25	33	19	32	9	28
Nutzfläche	1000 m ²	39,7	45,5	24,2	11,5	62,8	20,4	55,4	31,1	69,5

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995			1996			
		1995	1996	August	November	Februar	Mai	August	November	Februar
Preisindizes für Bauwerke⁵⁾										
Bauleistungen am Bauwerk										
* Wohngebäude insgesamt	1991 = 100	116,9	118,2	117,5	117,4	117,7	118,4	118,5	118,3	118,4
Ein- und Zweifamiliengebäude	"	117,1	118,5	117,8	117,6	118,0	118,7	118,8	118,6	118,8
Mehrfamiliengebäude	"	116,7	118,0	117,3	117,2	117,6	118,1	118,2	118,1	118,2
Bürogebäude	"	116,1	117,9	116,7	116,7	117,2	118,0	118,2	118,2	118,4

1) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 2) Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade und Rotenburg (Wümme). - 3) die acht Umlandkreise zusammen. - 4) die vorliegenden Ergebnisse können sich durch Nachmeldungen ändern. - 5) für Neubau in konventioneller Bauart.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Quartalsdurchschnitt		1994			1995			1996	
		1994	1995	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni	
Beschäftigung											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte											
* Insgesamt	Anzahl	774 569	758 567	765 740	759 997	754 497	759 967	753 871	748 099	742 822	
und zwar											
Männer	"	428 224	419 286	423 668	419 256	417 634	420 167	416 504	411 425	410 143	
* Frauen	"	346 345	339 281	342 072	340 741	336 863	339 800	337 367	336 674	332 679	
* Ausländer und Ausländerinnen	"	69 569	67 891	68 343	67 622	67 691	68 505	67 145	66 166	66 002	
* Teilzeitbeschäftigte	"	101 310	100 915	100 967	101 246	100 499	100 685	101 489	104 542	103 857	
davon Männer	"	10 565	11 256	11 003	11 142	11 225	11 359	11 595	13 359	13 573	
* Frauen	"	90 745	89 658	89 964	90 104	89 274	89 326	89 894	91 183	90 284	
in der Wirtschaftsabteilung											
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	"	9 296	8 756	9 132	8 834	8 708	8 638	8 552	8 345	8 252	
davon Männer	"	7 401	6 926	7 255	7 000	6 903	6 807	6 733	6 545	6 474	
* Frauen	"	1 896	1 830	1 877	1 834	1 805	1 831	1 819	1 800	1 778	
* Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	"	142 352	140 736	139 125	142 247	140 668	140 968	138 997	138 233	136 855	
davon Männer	"	106 0473	105 960	103 942	107 094	105 998	106 323	104 905	104 272	103 246	
* Frauen	"	36 305	34 776	35 183	35 153	34 670	34 645	34 092	33 961	33 609	
* Baugewerbe	"	39 886	39 393	39 804	39 015	39 123	40 079	38 909	37 631	37 858	
davon Männer	"	35 337	34 883	35 302	34 531	34 636	35 540	34 345	33 077	33 387	
* Frauen	"	4 549	4 511	4 502	4 484	4 487	4 539	4 564	4 554	4 471	
* Handel	"	137 306	132 842	134 725	133 806	132 021	132 614	131 132	128 949	127 395	
davon Männer	"	65 194	63 739	64 417	63 884	63 538	63 696	63 261	61 751	61 335	
* Frauen	"	72 112	69 103	70 308	69 922	68 483	68 918	67 871	67 198	66 060	
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	86 124	77 250	84 096	77 199	75 966	75 986	75 603	75 118	74 293	
davon Männer	"	62 100	54 904	60 802	54 598	53 823	53 860	53 870	52 951	52 588	
* Frauen	"	24 024	22 346	23 294	22 601	22 143	22 126	21 733	22 167	21 705	
* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	"	54 740	53 567	54 382	53 883	53 240	53 485	52 938	52 367	51 848	
davon Männer	"	26 325	25 930	26 260	26 063	25 793	25 880	25 709	25 448	25 197	
* Frauen	"	28 415	27 637	28 122	27 820	27 447	27 605	27 229	26 919	26 651	
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	"	235 599	238 525	236 342	236 877	237 370	241 081	241 199	241 303	240 345	
davon Männer	"	95 755	97 566	96 126	96 463	97 574	98 801	98 722	98 623	99 036	
* Frauen	"	139 844	140 959	140 216	140 414	139 796	142 280	142 477	142 680	141 309	
* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	"	21 431	21 286	21 327	21 477	21 117	21 241	21 288	20 960	20 707	
davon Männer	"	7 653	7 564	7 657	7 632	7 436	7 575	7 570	7 401	7 271	
* Frauen	"	13 778	13 722	13 670	13 845	13 681	13 666	13 718	13 559	13 436	
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	"	44 810	43 247	43 979	43 718	43 232	42 828	42 442	42 374	42 239	
davon Männer	"	20 084	19 517	19 727	19 704	19 562	19 326	19 226	19 196	19 242	
* Frauen	"	24 726	23 730	24 252	24 014	23 670	23 502	23 216	23 178	22 997	

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995			1996			1997	
		1995	1996	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, offene Stellen											
* Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77 773	83 942	81 514	85 499	86 127	84 833	87 770	92 640	93 538	
und zwar											
* Männer	"	47 395	50 957	49 354	52 131	53 038	51 366	53 331	56 616	57 234	
* Frauen	"	30 378	32 985	32 160	33 368	33 089	33 467	34 439	36 024	36 304	
* Ausländer und Ausländerinnen	"	14 920	17 023	16 376	17 154	17 418	17 572	18 141	19 113	19 397	
Arbeitslosenquoten:	%										
* Insgesamt	"	10,7	11,7	11,2	11,8	11,9	11,8	12,2	12,9	13,0	
* Männer	"	12,3	13,3	12,8	13,5	13,8	13,5	14,0	14,8	15,0	
* Frauen	"	8,9	9,8	9,5	9,8	9,7	10,0	10,3	10,7	10,8	
* Ausländer und Ausländerinnen	"	18,2	20,6	19,9	20,9	21,2	21,2	21,8	23,0	23,4	
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	"	13,4	14,4	14,7	14,8	14,9	13,9	13,8	13,9	14,6	
* Kurzarbeitende	Anzahl	2 137	3 281	7 300	3 514	4 715	2 556	1 633	3 947	4 851	
* Offene Stellen	"	4 775	4 839	4 104	4 053	4 339	4 366	3 988	4 020	4 188	

1) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweigs.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Quartalsdurchschnitt		1995		1996			1997	
		1995	1996	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar
Löhne und Gehälter										
Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
* Arbeiter	DM	4 946	4 927	5 065	5 023	4 741	4 941	5 047	4 898	4 855
* Arbeiterinnen	"	3 470	3 545	3 521	3 476	3 464	3 539	3 550	3 581	3 564
Bruttostundenverdienste										
* Arbeiter	"	29,17	29,39	29,70	29,40	29,13	29,48	29,85	29,06	29,72
* Arbeiterinnen	"	21,16	21,68	21,66	21,04	21,32	21,84	21,68	21,75	21,77
Angestellte im Produzierenden Gewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	7 130	7 388	7 169	7 152	7 227	7 340	7 433	7 454	7 529
* weiblich	"	5 193	5 440	5 222	5 242	5 268	5 373	5 500	5 512	5 551
Technische Angestellte und Meister										
* männlich	"	6 841	7 013	6 866	6 957	6 803	7 035	7 065	7 049	7 048
* weiblich	"	4 915	5 124	4 937	5 014	4 939	5 108	5 160	5 184	5 181
Kaufmännische Angestellte im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
* männliche Angestellte	"	5 880	5 933	5 889	5 920	5 851	5 881	5 941	5 993	5 929
* weibliche Angestellte	"	4 438	4 467	4 462	4 483	4 359	4 408	4 488	4 533	4 589

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995		1996			1997	
		1995	1996	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Steueraufkommen										
Gemeinschaftsteuern	Mio. DM	2 580	2 259	4 059	2 541	2 168	2 168	4 079	2 447	2 098
davon Lohnsteuer ¹⁾	"	994	852	1 693	1 040	860	881	1 727	1 021	857
Veranlagte Einkommensteuer ²⁾	"	104	65	345	19	73	80	385	17	46
Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag ²⁾	"	95	68	31	62	20	32	48	80	16
Zinsabschlag ¹⁾	"	36	32	28	98	32	29	38	91	27
Körperschaftsteuer ¹⁾²⁾	"	99	92	547	49	72	58	410	17	113
Steuern vom Umsatz	"	1 252	1 149	1 416	1 311	1 257	1 366	1 472	1 256	1 357
Bundessteuern	"	2 425	1 961	4 735	181	2 394	2 347	5 641	302	1 052
darunter Verbrauchsteuern	"	2 234	1 785	4 474	20	2 037	2 192	5 383	141	709
Zölle	"	55	50	80	41	48	57	54	43	47
Landessteuern	"	94	99	54	111	150	143	60	85	69
darunter Vermögensteuer	"	33	36	9	15	78	89	12	12	6
Kraftfahrzeugsteuer	"	20	19	15	28	19	18	15	26	17
Gemeindesteuern	"	212	219	40	50	498	589	62	63	521
darunter Grundsteuern	"	41	44	23	5	103	104	24	6	105
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ³⁾	"	168	172	15	41	389	481	35	54	411
Steueraufkommen insgesamt	"	5 366	4 588	8 968	2 924	5 258	5 305	9 895	2 941	3 787

Landwirtschaft										
Tierische Produktion										
* Schlachtmengen ⁴⁾ insgesamt	t	2 512	394	1 902	1 748	306	292	252	279	220
darunter * Rinder	"	1 423	246	1 028	904	204	221	160	201	147
* Kälber	"	257	24	260	280	0	1	1	0	1
* Schweine	"	830	122	613	563	101	68	90	76	72
Erzeugte Kuhmilch	"	731	691	717	698	654	626	668	642	585
* darunter an Molkereien geliefert	%	92,9	92,4	91,5	92,7	92,2	89,9	90,9	92,1	91,3

1) vor Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. – 2) vor Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. – 3) vor Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995		1996				1997
		1995	1996	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾²⁾										
* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	118 464	111 544	117 766	117 004	114 017	110 400	109 148	108 544	107 970
* darunter Arbeiter ⁴⁾	"	54 691	50 656	54 282	53 801	51 898	50 132	49 215	49 001	49 222
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	7 265	6 639	7 632	6 481	6 750	6 916	6 715	6 008	6 476
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	259	251	325	252	243	250	305	250	235
* Bruttogehaltssumme	"	468	461	583	487	469	426	566	451	434
* Gesamtumsatz ⁵⁾	"	8 684	9 025	8 703	9 771	8 112	9 964	9 827	11 169	9 447
* darunter Auslandsumsatz	"	1 132	1 069	1 131	1 222	946	1 235	1 207	1 323	1 148
Angaben nach Hauptgruppen der Herstellung von Vorleistungsgütern:										
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	39 361	38 747	38 837	38 555	39 237	38 329	38 051	37 802	37 352
Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	6 242	6 733	6 225	6 979	6 172	7 452	7 458	8 623	7 373
darunter Auslandsumsatz	"	472	448	465	445	464	505	475	426	543
Investitionsgütern:										
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	46 912	44 506	46 709	46 311	45 699	44 178	43 341	43 140	43 357
Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	1 015	1 030	970	1 337	741	1 147	1 061	1 314	863
darunter Auslandsumsatz	"	491	474	485	609	360	573	566	750	473
Gebrauchsgütern:										
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	2 723	2 321	2 817	2 783	2 381	2 273	2 261	2 246	2 136
Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	280	177	330	279	203	209	211	189	180
darunter Auslandsumsatz	"	21	7	15	18	3	8	6	11	4
Verbrauchsgütern:										
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	29 468	25 970	29 403	29 335	26 700	25 620	25 495	25 356	25 125
Gesamtumsatz ⁵⁾	Mio. DM	1 146	1 085	1 179	1 176	996	1 116	1 098	1 042	1 031
darunter Auslandsumsatz	"	148	140	167	149	119	148	161	136	128

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995		1996				1997
		1995	1996	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh ⁶⁾	163	163	142	160	161	221	247	207	156
* Stromverbrauch	"	1 055	1 069	1 136	1 193	1 242	1 086	1 132	1 176	1 220
Gasverbrauch	"	2 410	2 972	3 371	4 672	5 177	2 489	3 586	4 726	4 991

Merkmal	Maß- einheit	Quartalsdurchschnitt		1995		1996				1997
		1994	1995	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März
Bauhauptgewerbe⁷⁾										
* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	20 276	19 187	20 350	20 152	19 617	19 295	18 626	18 376	17 449
darunter Arbeiter ⁴⁾	"	14 922	13 768	14 989	14 810	14 272	13 768	13 230	13 000	12 245
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1000	1 850	1 692	2 170	1 270	1 199	2 009	1 711	1 287	1 087
davon für * Wohnungsbau	"	447	503	583	343	306	594	490	391	363
* gewerblichen Bau	"	879	736	978	581	640	842	726	530	470
* öffentlichen und Straßenverkehr	"	524	453	609	346	253	573	495	366	254
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	60	64	113	73	56	69	88	64	48
* Bruttogehaltssumme	"	26	32	48	32	31	31	45	36	29
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) insgesamt	"	382	393	472	505	218	453	486	506	247
davon * Wohnungsbau	"	75	99	90	131	49	125	105	175	72
* gewerblicher Bau	"	211	197	255	244	123	204	250	204	104
* öffentlicher und Straßenbau	"	97	97	127	129	47	124	130	127	71
* Auftragseingang ²⁾ insgesamt	"	345	248	884	341	164	216	165	197	95

Merkmal	Maß- einheit	Quartalsdurchschnitt		1995		1996				1997
		1994	1995	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März
Ausbaugewerbe²⁾										
* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	.	.	.	.	11 067	11 213	11 391	11 002	12 519
darunter Arbeiter ⁴⁾	"	8 495	8 615	8 783	8 428	9 610
* Geleistete Arbeitsstunden ⁸⁾	1000	.	.	.	.	3 346	3 491	4 258	3 506	3 651
Bruttolohnsumme ⁸⁾	Mio. DM	.	.	.	.	102	112	114	124	111
Bruttogehaltssumme ⁸⁾	"	42	48	45	51	46
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁸⁾	"	396	419	540	625	374

1) einschließlich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 3) einschließlich der tätigen Inhaber. – 4) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. – 5) ohne Mehrwertsteuer, einschließlich Verbrauchsteuern. – 6) 1 Mio. kWh = 3600 Gigajoule. – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 8) Quartalsumme.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1995			1996			
		1994	1995	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Handel, Gastgewerbe und Tourismus										
Außenhandel¹⁾										
Ausfuhr des Landes Hamburg (Spezialhandel) ^{2,3)}	Mio. DM	1 102	1 340	1 070	1 128	1 798	1 587	1 707	1 252	1 679
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	177	196	204	187	206	229	243	243	224
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	924	1 144	866	941	1 592	1 358	1 464	1 009	1 455
davon * Rohstoffe	"	8	12	13	11	6	7	6	18	9
* Halbwaren	"	162	145	139	109	140	174	232	135	247
* Fertigwaren	"	754	987	714	821	1 446	1 177	1 225	855	1 199
davon * Vorerzeugnisse	"	98	117	134	96	112	108	83	90	147
* Enderzeugnisse	"	655	871	581	726	1 334	1 069	1 142	765	1 052
in europäische Länder	"	752	990	742	846	1 441	1 105	1 265	903	1 229
* darunter in EU-Länder ⁴⁾	"	514	725	562	679	1 263	845	1 078	691	930
Einfuhr des Landes Hamburg (Generalhandel) ²⁾	"	4 013	3 743	3 475	3 937	4 205	3 712	3 678	3 710	4 455
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	839	819	746	828	928	763	913	799	1 026
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	3 174	2 924	2 729	3 110	3 277	2 949	2 766	2 911	3 430
davon * Rohstoffe	"	242	242	293	214	288	252	222	263	444
* Halbwaren	"	274	244	266	215	239	311	218	303	281
* Fertigwaren	"	2 659	2 421	2 170	2 681	2 751	2 386	2 326	2 345	2 705
davon * Vorerzeugnisse	"	305	335	318	318	384	298	260	297	345
* Enderzeugnisse	"	2 354	2 103	1 852	2 364	2 367	2 089	2 066	2 048	2 360
aus europäischen Ländern	"	1 988	1 758	1 441	1 997	2 033	1 760	1 706	1 614	2 198
* darunter aus EU-Ländern ⁴⁾	"	1 461	1 375	1 074	1 675	1 549	1 374	1 423	1 170	1 632
Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure⁵⁾										
Ausfuhr	"	3 292	3 303	2 966	3 325	3 092	3 239	2 961	3 883	3 883
davon in europäische Länder	"	2 467	2 440	2 181	2 488	2 228	2 258	2 126	2 778	2 778
darunter in EU-Länder ⁴⁾	"	1 884	1 914	1 739	2 041	1 772	1 716	1 680	2 149	2 149
in außereuropäische Länder	"	825	863	785	837	864	981	835	1 105	1 105
Einfuhr	"	4 889	4 933	4 592	5 152	5 396	5 390	4 777	4 879	6 431
davon aus europäischen Ländern	"	3 027	3 027	2 577	3 316	3 336	3 374	2 772	2 940	4 164
darunter aus EU-Ländern ⁴⁾	"	2 366	2 569	2 132	2 921	2 761	2 854	2 433	2 479	3 434
aus außereuropäischen Ländern	"	1 862	1 906	2 015	1 836	2 060	2 016	2 005	1 939	2 267
Großhandel										
Beschäftigte	1994 $\hat{=}$ 100	100	100,4	99,6	99,9	99,6	94,4	93,6	92,9	93,4
Umsatz insgesamt	"	100	97,6	94,3	97,0	98,1	90,9	89,5	92,9	100,4
davon Binnengroßhandel	"	100	101,8	100,7	102,4	102,1	98,8	96,3	102,4	107,6
Außenhandel	"	100	93,4	87,6	91,4	94,0	82,8	82,5	83,2	93,0
Einzelhandel										
* Beschäftigte	1994 $\hat{=}$ 100	100	100,3	100,5	99,7	100,0	97,9	98,5	99,1	99,6
* Umsatz insgesamt	"	100	99,9	92,0	100,3	98,6	96,7	90,6	100,5	100,3
darunter Warenhäuser	"	100	103,4	96,0	92,8	93,3	97,6	92,3	83,6	97,9
Gastgewerbe										
* Beschäftigte	1994 $\hat{=}$ 100	100	104,3	106,9	105,2	104,5	104,5	106,4	107,1	108,2
* Umsatz insgesamt	"	100	104,7	98,6	106,2	107,4	93,0	101,6	105,3	107,7
darunter Hotels, Hotels garnis	"	100	107,6	91,0	121,0	120,9	86,3	100,0	123,3	121,5
Restaurants, Imbißhallen, Cafés, Eisdielen	"	100	100,2	97,3	99,6	103,9	98,8	101,4	101,1	104,3
Tourismus⁶⁾										
* Gästeankünfte	1000	182	189	188	222	220	189	213	230	220
darunter * von Auslandsgästen	"	40	40	43	49	46	47	45	51	46
* Gästeübernachtungen	"	343	347	348	414	407	349	394	412	401
darunter von Auslandsgästen	"	79	76	80	95	88	88	84	94	87

1) Quelle: Statistisches Bundesamt. - 2) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. - 3) Nachgewiesen werden nur die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. - 4) Gebietsstand 1. Januar 1995. - 5) Nachgewiesen werden nur die Waren, die von Hamburger Firmen über hamburgische und außerhamburgische Grenzstellen ein- bzw. ausgeführt wurden. - 6) ohne Privatquartiere.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1996					1997	
		1995	1996	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Verkehr										
Seeschifffahrt										
Angekommene Schiffe	Anzahl	973	987	959	892	900	957	903	p 980	899
Güterverkehr über See	1000 t	6 015	5 910	6 114	5 426	5 575	6 284	5 945	p 5 866	5 737
davon Empfang	"	3 700	3 649	3 658	3 441	3 329	4 004	3 719	p 3 669	3 292
darunter Sack- und Stückgut	"	1 509	1 545	1 469	1 471	1 470	1 593	1 496	p 1 518	1 470
Versand	"	2 315	2 261	2 456	1 985	2 246	2 280	2 225	p 2 197	2 445
darunter Sack- und Stückgut	"	1 519	1 559	1 568	1 315	1 463	1 682	1 668	p 1 398	1 576
Umgeschlagene Container ¹⁾	Anzahl	240 848	255 016	253 511	233 657	240 906	270 159	257 075	246 670	246 937
In Containern umgeschlagene Güter ²⁾	1000 t	2 045	2 161	2 151	1 929	2 043	2 780	2 235	p 2 480	2 162
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1000 t	383	333	327	171	115	329	281	70	233
* Güterversand	"	470	430	411	180	64	501	467	69	325
Luftverkehr³⁾										
Starts und Landungen	Anzahl	10 023	10 157	8 705	9 374	9 323	9 510	p 8 547	p 9 478	p 9 210
Fluggäste	"	672 046	672 856	530 848	525 783	556 577	606 456	p 523 518	p 519 865	p 545 056
Fracht	t	2 967	3 018	2 940	2 673	3 033	3 173	p 3 046	p 2 715	p 2 919
Luftpost	"	1 896	1 738	2 136	1 936	1 857	1 768	p 1 784	p 1 717	p 1 569
Personenbeförderung im Stadtverkehr⁴⁾										
Schnellbahnen	1000	28 859	28 690	31 685	30 383	29 110	30 654	31 579	3 0619	28 232
Busse (ohne private)	"	22 150	22 014	24 423	23 271	22 294	23 544	24 260	23 451	21 637
Kraftfahrzeuge⁵⁾										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	5 976	6 170	5 323	5 510	5 753	5 461	5 325	5 520	5 554
* darunter Personenkraftwagen ⁶⁾	"	5 260	5 411	4 882	5 067	5 101	4 992	4 798	4 965	4 680
* Lastkraftwagen	"	384	391	322	291	445	307	414	405	483
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt	"	3 653	4 376	4 731	4 017	4 537	4 021	4 288	4 335	p 3 819
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	777	736	614	562	519	779	634	612	p 564
* Getötete Personen	"	4	5	3	4	6	4	7	9	p 4
* Verletzte Personen	"	1 013	960	809	744	673	1 035	820	802	p 733
Insolvenzen										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	54	59	29	64	69	46	53	75	62
davon * Unternehmen	"	42	47	24	49	57	36	49	60	47
* übrige Gemeinschuldner	"	12	12	5	15	12	10	4	15	15
* Beantragte Konkurse	"	53	59	29	64	69	46	53	75	62
* darunter mangels Masse abgelehnt	"	36	37	10	43	39	25	28	49	39

1) umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. – 2) einschließlich Eigengewicht der beladenen Container. – 3) gewerblicher Verkehr; ohne Transit. – 4) ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 6) einschließlich Kombinationskraftwagen; ab 1996 alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen.

HAMBURG IM BUNDES- UND LÄNDERVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen
Bevölkerung								
Bevölkerungsstand	1000	30.06.1996	1 708,5	10 344,0	12 014,7	3 467,3	2 545,5	678,7
	03.10.1990 $\hat{=}$ 100	"	103,7	105,7	105,3	101,1	98,2	99,6
Anteil der ausländischen Bevölkerung	%	31.12.1995	16,1	12,4	9,1	13,0	2,5	11,9
der unter 18jährigen	"	"	16,0	20,0	19,6	18,1	21,2	16,6
der 60jährigen und Älteren	"	"	22,3	20,1	20,6	18,7	19,2	23,2
Frauen je 1000 Männer	Anzahl	30.06.1996	1 073	1 043	1 049	1 070	1 034	1 075
Bevölkerungsdichte	Personen je km ²	"	2 262	289	170	3 900	86	1 679
Lebendgeborene	je 1000 der Bevölkerung	1995	9,3	10,9	10,5	8,3	5,3	9,5
Gestorbene	"	"	11,9	9,5	10,2	11,3	10,8	12,3
Zugezogene	"	"	44,0	28,8	24,5	35,5	32,1	43,4
Fortgezogene	"	"	40,2	25,6	18,8	32,7	24,6	40,9
Eheschließungen	"	"	4,8	5,7	5,6	4,7	3,5	5,2
Ehescheidungen	"	"	2,7	1,9	2,0	2,6	1,6	2,6
Wohnungen								
Bestand	"	31.12.1994	478	420	427	507	441	491
Neubau	"	1994	4	9	9	3	5	3
Wahlen								
Stimmenanteile der Parteien bei der jeweils letzten Landtagswahl ¹⁾								
CDU/CSU	% der gültigen Stimmen	"	25,1	41,3	52,8	37,4	18,7	32,6
SPD	"	"	40,4	25,1	30,0	23,6	54,1	33,4
GRÜNE	"	"	13,5	12,1	6,1	13,2	2,9	13,1
F.D.P.	"	"	4,2	9,6	2,8	2,5	2,2	3,4
Arbeitsmarkt								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1000	31.12.1995	753,9	3 735,5	4 210,2	1 244,1	907,8	292,8
davon in produzierenden Bereichen	%	"	25,1	48,9	44,6	27,5	40,2	33,5
in Dienstleistungsbereichen	"	"	74,9	51,1	55,4	72,5	59,8	66,5
Anteil ausländischer Beschäftigter	"	"	8,9	12,8	9,6	...	...	6,4
Arbeitslosenquoten: Insgesamt	"	Dezember 1996	12,2	8,5	8,6	15,7	17,0	16,3
Männer	"	"	14,0	8,6	8,7	16,6	13,8	17,7
Frauen	"	"	10,3	8,4	8,5	14,6	20,4	14,5
Erwerbstätigenquoten: Insgesamt	"	April 1995	46,0	46,1	48,5	45,9	43,8	41,9
Männer	"	"	53,2	54,5	57,0	52,1	50,1	51,1
Frauen	"	"	39,4	38,0	40,4	40,3	37,9	33,1
Sozialhilfe beziehende Personen	je 1000 der Bevölkerung	1993	108	50	44	85	58	109
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen								
Bruttoinlandsprodukt (nominal)	Mrd. DM	1995	134,6	494,0	581,3	147,8	63,0	39,8
Anteil am deutschen Bruttoinlandsprodukt	%	"	3,9	14,3	16,8	4,3	1,8	1,1
Anteil der produzierenden Bereiche an der Wertschöpfung	"	"	20,8	41,8	35,7	32,6	41,7	31,0
Anteil der Dienstleistungsbereiche an der Wertschöpfung	"	"	79,2	58,2	64,3	67,4	58,3	69,0
Bruttoinlandsprodukt (real)	1991 $\hat{=}$ 100	"	106	101	106	103	131	102
Verarbeitendes Gewerbe²⁾								
Beschäftigte	je 1000 der Bevölkerung	31.12.1995	69	123	103	44	39	104
Gesamtumsatz ³⁾	Mrd. DM	1995	104,2	350,0	355,9	59,2	22,6	28,1
	1000 DM je Beschäftigten	"	879,3	276,8	287,6	386,8	227,3	399,4
darunter Auslandsumsatz	%	"	13,0	31,5	32,9	13,8	8,0	44,1
Pkw⁴⁾								
Bestand	je 1000 der Bevölkerung	01.07.1996	418	529	532	350	487	429
Neuzulassungen	"	1. Hj.1996	20	24	26	13	20	20
Bruttoverdienste der Angestellten								
Vollbeschäftigte insgesamt	DM	Oktober 1995	5 684	5 725	5 561	-	4 123	5 587
in der Industrie	"	"	6 563	6 404	6 250	-	4 321	6 355
im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	"	"	5 245	4 720	4 769	-	3 620	4 727

1) Spalte „Deutschland“: Zweitstimmen der Bundestagswahl 1994. – 2) einschließlich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und

HAMBURG IM BUNDES- UND LÄNDERVERGLEICH

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland
6 016,3	1 820,6	7 795,1	17 908,5	3 983,3	1 083,1	4 557,2	2 731,5	2 730,6	2 496,7	81 881,6
104,7	94,2	105,8	103,4	106,1	100,9	95,0	94,5	104,1	95,1	102,8
13,6	1,5	6,0	11,0	7,3	7,2	1,7	1,7	5,0	1,1	8,8
18,5	22,5	19,6	19,3	19,7	18,3	19,4	20,0	18,6	20,5	19,4
21,1	18,3	21,5	21,6	22,0	22,8	22,8	21,4	21,4	20,7	21,0
1 042	1 032	1 048	1 059	1 045	1 063	1 077	1 065	1 048	1 059	1 053
285	79	164	526	201	421	248	134	173	154	229
10,0	5,4	10,5	10,2	10,0	9,0	5,2	5,3	10,1	5,5	9,4
10,6	10,6	11,2	10,8	10,8	11,7	12,6	12,2	11,5	11,6	10,8
30,3	17,7	36,7	18,9	31,1	19,6	18,7	16,6	42,3	16,1	13,4
24,9	17,6	27,6	14,0	23,6	16,8	15,3	17,0	34,5	15,6	8,5
5,8	3,3	6,0	5,6	5,8	5,6	3,4	3,5	6,5	3,5	5,3
2,2	1,7	2,0	2,3	2,3	2,6	1,5	1,4	2,5	1,4	2,1
424	420	421	428	420	427	484	460	445	443	436
6	4	8	5	8	4	3	4	7	4	6
39,2	37,7	36,4	37,7	39,8	38,6	58,1	34,4	37,2	42,6	41,4
38,0	29,5	44,3	46,0	38,7	49,4	16,6	34,0	39,8	29,6	36,4
11,2	3,7	7,4	10,0	8,9	5,5	4,1	5,1	8,1	4,5	7,3
7,5	3,8	4,4	4,0	6,9	2,1	1,7	3,6	5,7	3,2	6,9
2 148,7	643,5	2 386,1	5 859,2	1 173,6	348,2	1 682,5	968,8	812,9	889,3	28 057,1
37,8	35,4	42,0	42,9	43,8	45,2	41,3	40,5	36,9	41,2	41,6
62,2	64,6	58,0	57,1	56,2	54,8	58,7	59,5	63,1	58,8	58,4
11,3	...	4,7	9,2	6,8	8,4	...	...	4,4	...	...
9,9	18,5	12,5	12,0	10,3	13,3	15,8	19,1	11,0	17,0	12,0
10,3	15,5	12,6	12,2	10,4	13,9	12,5	15,9	11,6	13,9	11,6
9,4	21,7	12,4	11,6	10,1	12,4	19,5	22,6	10,1	20,3	12,5
44,8	44,9	43,1	41,0	43,1	38,6	43,1	42,8	46,0	43,7	44,2
53,5	51,3	52,2	50,9	53,0	49,0	50,8	49,5	54,7	50,4	52,8
36,4	38,9	34,3	31,5	33,8	28,9	36,0	36,6	37,7	37,4	36,1
70	50	73	74	55	77	36	55	70	39	62
341,1	41,2	307,9	772,7	151,3	43,0	109,3	64,7	109,3	58,7	3 459,6
9,9	1,2	8,9	22,3	4,4	1,2	3,2	1,9	3,2	1,7	100
27,2	32,0	36,9	37,3	39,9	35,1	38,6	38,8	31,9	38,3	35,7
72,8	68,0	63,1	62,7	60,1	64,9	61,4	61,2	68,1	61,7	64,3
108	124	106	103	102	100	135	130	107	140	106
88	27	74	92	81	104	46	44	56	45	83
151,2	10,8	199,2	516,0	107,5	31,2	40,2	26,5	49,0	22,0	2 073,7
286,9	217,9	343,8	312,8	332,2	276,2	192,7	221,7	319,3	197,6	305,9
28,6	13,8	30,3	27,9	39,2	31,6	10,9	13,2	26,1	14,9	28,4
541	449	517	496	537	541	469	451	519	474	501
32	19	25	22	22	26	23	22	22	21	23
5 618	4 158	5 087	5 518	5 224	5 144	4 111	4 116	5 040	3 968	.
6 235	4 556	5 988	6 149	6 005	5 993	4 340	4 312	5 811	4 164	.
5 159	3 609	4 391	4 845	4 435	4 358	3 658	3 564	4 427	3 574	.

mehr Beschäftigten. – 3) ohne Mehrwertsteuer, einschließlich Verbrauchsteuern. – 4) einschließlich Kombinationskraftwagen und alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bevölkerung														
Bevölkerung insgesamt ¹⁾	1000	1. Vj. 96	1 708,1	3 468,3	549,0	467,7	570,8	648,4	522,6	964,9	467,5	1 234,0	491,7	585,3
		4. Vj. 95	1 707,9	3 471,4	549,4	469,1	571,0	650,1	523,1	965,7	470,8	1 236,4	492,4	585,6
darunter Ausländer und Ausländerinnen	%	1. Vj. 96	15,0	12,3	13,8	3,5	16,5	26,1	14,9	19,4	4,2	24,6	16,9	24,8
		4. Vj. 95	14,9	12,2	13,6	3,4	16,4	26,3	14,8	19,3	4,2	24,6	16,9	24,7
Lebendgeborene	Anzahl	1. Vj. 96	3 923	7 120	1 278	625	1 165	1 324	1 033	2 233	620	2 660	1 088	1 367
		4. Vj. 95	3 902	7 326	1 262	721	1 481	1 565	1 323	2 683	612	3 119	1 135	1 470
darunter ausländisch	%	1. Vj. 96	19,1	20,4	20,6	3,0	20,7	36,9	18,5	26,0	2,3	26,1	24,4	32,7
		4. Vj. 95	20,0	20,7	19,1	4,2	23,4	39,3	19,4	26,3	4,2	...	...	33,7
Gestorbene	Anzahl	1. Vj. 96	5 922	10 999	1 878	1 349	1 921	1 814	1 753	2 865	1 697	3 150	1 750	1 652
		4. Vj. 95	5 257	10 287	1 770	1 449	1 965	1 941	1 805	2 744	1 606	3 515	1 509	1 553
Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschub (-)	Anzahl	1. Vj. 96	- 1 999	- 3 879	- 600	- 724	- 756	- 490	- 720	- 632	- 1 077	- 490	- 662	- 285
		4. Vj. 95	- 1 355	- 2 961	- 508	- 728	- 484	- 376	- 482	- 61	- 994	- 396	- 374	- 83
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	1. Vj. 96	- 1,2	- 1,1	- 1,1	- 1,5	- 1,3	- 0,8	- 1,4	- 0,7	- 2,3	- 0,4	- 1,3	- 0,5
		4. Vj. 95	- 0,8	- 0,9	- 0,9	- 1,5	- 0,8	- 0,6	- 0,9	- 0,1	- 2,1	- 0,3	- 0,8	- 0,1
Zuzüge	Anzahl	1. Vj. 96	18 725	28 031	5 680	4 363	7 221	10 820	7 184	9 275	4 360	18 320	6 332	2 258
		4. Vj. 95	19 652	32 534	6 651	4 742	7 769	11 203	7 255	10 813	4 499	19 599	7 453	10 109
Fortzüge	Anzahl	1. Vj. 96	16 481	27 309	5 436	5 099	6 735	11 992	7 020	9 483	6 605	20 211	6 350	2 239
		4. Vj. 95	18 431	29 690	5 734	6 714	8 435	12 150	8 264	10 307	8 058	21 496	7 618	11 011
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	1. Vj. 96	+ 2 244	+ 722	+ 244	- 736	+ 486	- 1 172	+ 164	- 208	- 2 245	- 1 891	- 18	+ 19
		4. Vj. 95	+ 1 221	+ 2 844	+ 917	- 1 972	- 666	- 947	- 1 009	+ 506	- 3 559	- 1 897	- 165	- 902
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	1. Vj. 96	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	- 1,8	+ 0,3	- 0,2	- 4,8	- 1,5	- 0,0	+ 0,0
		4. Vj. 95	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,7	- 4,2	- 1,2	- 1,5	- 1,9	+ 0,5	- 7,5	- 1,5	- 0,3	- 1,5
Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Anzahl	1. Vj. 96	+ 245	- 3 157	- 356	- 1 460	- 270	- 1 662	- 556	- 840	- 3 322	- 2 381	- 680	- 266
		4. Vj. 95	- 134	- 117	+ 409	- 2 700	- 1 150	- 1 323	- 1 491	+ 445	- 4 553	- 2 293	- 539	- 985
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	1. Vj. 96	+ 0,1	- 0,9	- 0,6	- 3,1	- 0,5	- 2,6	- 1,1	- 0,9	- 7,1	- 1,9	- 1,4	- 0,5
		4. Vj. 95	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 5,7	- 2,0	- 2,0	- 2,8	+ 0,5	- 9,6	- 1,9	- 1,1	- 1,7
Umzüge innerhalb der Stadt	Anzahl	1. Vj. 96	39 243	96 429	13 500	...	12 241	14 064	10 782	20 517	12 984	33 626	11 126	12 086
		4. Vj. 95	36 484	101 723	14 291	10 915	12 090	14 087	16 093	21 843	...	32 660	11 068	12 806
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	1. Vj. 96	23,0	27,8	24,6	...	21,4	21,7	20,6	21,3	27,7	27,2	22,6	20,6
		4. Vj. 95	21,4	29,3	26,0	23,2	21,2	21,6	30,7	22,6	...	26,4	22,5	21,8
Arbeitsmarkt¹⁾														
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	1000	1. Vj. 96	748,1	1 218,6	241,6	220,5	337,9	460,8	287,8	428,7	199,2	640,1	263,6	342,6
		4. Vj. 95	753,9	1 244,1	243,9	229,5	339,7	464,0	290,2	428,9	206,0	646,1	266,6	343,7
davon Männer	"	1. Vj. 96	411,4	620,4	141,8	113,7	...	267,1	158,0	...	97,7	343,8	147,3	195,2
		4. Vj. 95	416,5	637,7	103,6	118,5	189,7	269,8	160,6	247,4	102,9	348,2	150,2	197,0
Frauen	"	1. Vj. 96	336,7	598,2	99,7	106,7	...	193,7	129,7	...	101,5	296,3	116,3	147,5
		4. Vj. 95	337,4	606,3	140,3	111,0	150,0	194,2	129,6	181,5	103,1	297,9	116,4	146,7
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	4. Vj. 96	87 770	242 027	35 152	26 082	35 155	30 499	34 143	56 386	28 625	44 123	28 037	23 877
		3. Vj. 96	82 073	235 823	33 991	25 703	33 941	29 087	33 005	55 360	28 042	39 977	25 427	23 289
und zwar Männer	"	4. Vj. 96	53 331	133 784	21 134	11 805	21 441	18 596	20 965	34 730	13 342	26 539	15 952	14 724
		3. Vj. 96	49 442	127 977	20 188	11 272	20 463	17 450	20 014	33 933	12 502	23 012	14 184	14 159
Frauen	"	4. Vj. 96	34 439	108 243	14 018	14 277	13 714	11 903	13 178	21 656	15 283	17 584	12 085	9 153
		3. Vj. 96	32 631	107 846	13 803	14 431	13 478	11 637	12 991	21 427	15 540	16 965	11 243	9 130
Ausländer und Ausländerinnen	"	4. Vj. 96	18 141	40 476	5 795	730	9 109	11 667	9 150	16 391	640	15 574	8 427	10 278
		3. Vj. 96	16 546	38 928	5 626	641	8 677	10 836	8 758	15 917	591	13 184	7 375	9 879
Arbeitslosenquote	%	4. Vj. 96	12,2	15,7	15,3	12,0	13,6	11,0	14,7	13,7	13,5	7,7	12,6	9,3
		3. Vj. 96	11,4	15,3	14,8	11,8	13,2	10,5	14,2	13,4	13,2	7,0	11,4	9,1
Offene Stellen	Anzahl	1. Vj. 96	4 535	8 572	2 062	...	2 598	...	2 926	3 619	3 067	9 066	2 554	3 835
		4. Vj. 95	4 104	9 671	1 159	1 261	2 312	4 778	2 174	3 619	2 290	8 677	1 938	3 484
Kurzarbeiter und Kurzarbeiterinnen	"	1. Vj. 96	4 979	10 023	5 322	...	796	...	2 078	...	...	5 459	3 695	1 082
		4. Vj. 95	7 300	4 827	3 330	2 300	834	1 008	1 632	658	...	2 759	2 383	508

1) Am Ende des Berichtszeitraumes.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseldorff	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾²⁾														
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	1. Vj. 96	112 844	140 957	59 319	17 573	50 410	74 558	54 943	72 913	11 056	129 904	67 056	85 636
		4. Vj. 95	117 004	148 163	60 171	17 963	50 605	73 696	56 771	73 222	11 409	132 640	69 691	87 001
je 1000 der Bevölkerung	1. Vj. 96	4. Vj. 95	66	41	108	38	88	115	105	76	24	105	136	146
		1. Vj. 96	69	43	110	38	89	113	108	76	24	107	141	148
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	1. Vj. 96	2 124	2 201	993	211	908	1 470	929	1 368	143	3 037	1 079	1 748
		4. Vj. 95	2 349	2 659	1 152	240	1 070	1 665	1 066	1 628	165	3 186	1 260	1 899
1000 DM je Beschäftigte/n	1. Vj. 96	4. Vj. 95	18,5	15,2	16,6	11,9	18,0	19,8	16,6	18,7	12,7	23,1	15,8	20,2
		1. Vj. 96	20,0	17,8	18,9	13,4	21,1	22,4	18,6	22,3	14,2	23,8	17,9	21,7
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mio. DM	1. Vj. 96	24 897	13 027	6 669	905	5 102	6 354	4 182	9 743	543	16 191	4 363	5 988
		4. Vj. 95	27 103	15 116	6 935	1 263	5 499	6 672	4 639	9 858	579	15 071	4 875	8 235
davon Inlandsumsatz	"	1. Vj. 96	21 924	11 142	4 057	844	3 528	4 650	2 446	6 319	509	.	.	4 058
		4. Vj. 95	23 642	13 090	3 490	1 151	3 717	4 650	3 014	6 756	532	.	.	5 628
Auslandsumsatz	"	1. Vj. 96	2 974	1 885	2 612	62	1 573	1 704	1 735	3 424	34	.	.	1 931
		4. Vj. 95	3 461	2 026	3 445	111	1 781	2 022	1 625	3 102	47	.	.	2 607
Gesamtumsatz ⁴⁾	1000 DM pro Kopf der Bev.	1. Vj. 96	14,6	3,8	12,1	1,9	8,9	9,8	8,0	10,1	1,2	13,1	8,9	10,2
		4. Vj. 95	15,9	4,4	12,6	2,7	9,6	10,3	8,9	10,2	1,2	12,2	9,9	14,1
1000 DM je Beschäftigte/n	1. Vj. 96	4. Vj. 95	216,6	90,1	111,6	51,0	101,0	85,7	74,9	133,3	48,4	123,3	63,8	69,4
		1. Vj. 96	230,4	100,9	113,9	70,5	108,3	89,9	80,8	134,7	50,0	112,4	69,4	94,2
Bauhauptgewerbe²⁾ und Wohnungen														
Beschäftigte ³⁾	Anzahl	1. Vj. 96	14 696	40 135	5 363	10 426	6 211	10 223	5 188	8 097	8 789	16 501	4 887	7 255
		4. Vj. 95	15 650	47 002	5 303	10 631	7 350	11 050	5 689	8 821	9 522	19 136	6 570	8 474
Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mio. DM	1. Vj. 96	587	1 702	186	403	305	515	209	330	405	676	156	367
		4. Vj. 95	1 208	3 271	494	728	509	736	428	535	723	1 259	335	603
Fertiggestellte Wohnungen ⁵⁾	Anzahl	1. Vj. 96	1 094	1 518	357	553	724	384	...	93	508	2 377	744	238
		4. Vj. 95	2 906	10 980	468	4 245	1 362	...	...	4 058	2 220	2 166	2 071	...
je 1000 der Bevölkerung	1. Vj. 96	4. Vj. 95	0,6	0,4	0,7	1,2	1,3	0,6	...	0,1	1,1	1,9	1,5	0,4
		1. Vj. 96	1,7	3,2	0,9	9,0	2,4	...	...	4,2	4,7	1,8	4,2	...
Tourismus														
Gäste	1000	1. Vj. 96	499,9	631,9	105,4	121,3	290,7	435,0	152,4	330,3	91,9	631,2	180,4	204,0
		4. Vj. 95	565,5	745,7	125,1	188,6	288,0	454,1	144,9	350,3	119,4	780,4	234,7	225,3
Übernachtungen	"	1. Vj. 96	896,9	1 454,0	194,9	247,1	560,4	805,4	272,5	646,2	224,5	1 254,9	356,9	388,8
		4. Vj. 95	1 019,4	1 703,6	224,1	412,4	570,0	796,6	242,8	654,5	277,8	1 529,3	410,6	413,0
darunter von ausländischen Gästen	"	1. Vj. 96	187,9	371,6	38,3	29,8	220,9	462,6	75,4	219,2	29,6	473,2	96,1	89,0
		4. Vj. 95	217,0	404,1	47,0	46,9	226,7	451,1	50,4	230,0	39,6	578,7	91,2	103,1
Übernachtungen	je 1000 der Bevölkerung	1. Vj. 96	525	419	355	527	982	1 241	521	669	479	1 016	725	664
		4. Vj. 95	597	491	408	877	997	1 224	463	678	587	1 236	833	705
Straßenverkehr														
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	1. Vj. 96	18 956	24 799	6 340	6 243	8 609	9 313	...	12 592	4 823	29 113	5 769	9 938
		4. Vj. 95	16 495	22 889	5 154	6 389	7 706	8 063	...	13 660	4 826	30 881	4 890	8 646
darunter Pkw ⁶⁾	"	1. Vj. 96	16 636	21 589	5 654	5 460	7 753	8 366	4 565	11 332	4 173	26 734	5 086	8 830
		4. Vj. 95	15 106	20 261	4 624	5 597	7 205	7 210	3 678	12 149	4 195	29 127	4 377	7 705
Gemeindliche Steuereinnahmen														
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁷⁾ (Gemeindeanteil)	Mio. DM	1. Vj. 96	462	417	95	21	243	431	142	274	33	554	106	224
		4. Vj. 95	272	323	97	36	118	314	444	295	25	199	66	115
DM pro Kopf der Bevölkerung	1. Vj. 96	4. Vj. 95	271	120	174	44	426	664	271	283	70	448	216	382
		1. Vj. 96	159	93	176	77	207	482	848	306	52	161	134	197
Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	Mio. DM	1. Vj. 96	292	449	74	9	40	37	10	59	9	45	14	30
		4. Vj. 95	446	409	119	61	221	224	343	327	86	577	176	208
DM pro Kopf der Bevölkerung	1. Vj. 96	4. Vj. 95	171	129	134	19	70	57	18	61	19	36	28	51
		1. Vj. 96	261	118	217	130	386	344	655	339	181	466	357	355

1) Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 3) am Ende des Berichtszeitraumes. – 4) ohne Mehrwertsteuer. – 5) alle Baumaßnahmen. – 6) einschließlich Kombinationskraftwagen und alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen. – 7) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Statistische Berichte:

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

- Bevölkerungsentwicklung November 1996
- Bevölkerung nach Alter und Geschlecht am 31.12.1996
- Ausländische Bevölkerung in Hamburg am 31.12.1996

Produzierendes Gewerbe

- Ergebnisse der Handwerkszählung in Hamburg am 31. März 1995
- Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe
Dezember 1996 und Oktober bis Dezember 1996
- Baugewerbe 1. bis 4. Vierteljahr 1996

Handel und Gastgewerbe

- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung
im Einzelhandel Januar 1997
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung
im Einzelhandel Februar 1997
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung
im Großhandel Januar 1997
- Beherbergung im Reiseverkehr Januar 1997
- Beherbergung im Reiseverkehr Februar 1997
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Januar 1997
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Februar 1997

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle Dezember 1996
- Seeverkehr des Hafens Hamburg 1996
- Güterverkehr über See des Hafens Hamburg 1996

Preise und Preisindizes

- Preisindizes für Bauwerke in Hamburg Februar 1997

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätige 1991 bis 1996
- Bruttoanlageinvestitionen 1970 bis 1994 in Hamburg

Regionalstatistik

- Bevölkerungsstand und -entwicklung in den Ländern Deutschlands, in der
Metropolregion sowie im Umkreis Hamburg 1995

Hamburg in Zahlen

Die Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ erscheint zwölfmal jährlich; sie enthält textliche Darstellungen über wichtige statistische Ergebnisse sowie mehrere ständige Zahlenübersichten.

Statistische Berichte

Die „Statistischen Berichte“ dienen der aktuellen Berichterstattung. Für die einzelnen Sachgebiete sind besondere Berichtserien gebildet worden, die größtenteils von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht werden.

Statistisches Taschenbuch

Das jährlich erscheinende Statistische Taschenbuch bietet in handlicher Aufmachung die wichtigsten Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik in tabellarischer Darstellung. Soweit möglich, wurden in Regionaltabellen neben Ergebnissen für die Bundesländer auch Vergleichsdaten für ausgewählte Großstädte und an Hamburg angrenzende Kreise nachgewiesen.

Das „Statistische Taschenbuch“ 1996 ist 255 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt 20,- DM.

Die Ausgabe 1996 ist auch als Diskette zum Preis von 20,- DM erhältlich.

Hamburg – Daten und Informationen

In diesem jährlich in Deutsch und Englisch (Hamburg Facts and Figures) herausgegebenen Falblatt wird ein breites Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der Statistik in knapper Form dargeboten. Das Falblatt wird Interessenten kostenlos überlassen.

Hamburg in Karten

Der Atlas „Hamburg in Karten – 70 Themen der Volkszählung '87“ ist 1992 erschienen. Er enthält zahlreiche Informationen zur Sozialstruktur der Hamburger Stadtteile.

Die Veröffentlichung besteht aus einem Schuber mit 70 lose eingelegten farbigen Stadtteilkarten und kostet 20,- DM.

Straßen- und Gebietsverzeichnis 1997

Im „Straßen- und Gebietsverzeichnis der Freien und Hansestadt Hamburg“ sind 8283 Straßen, Plätze und Brücken enthalten. Zu jeder Hausnummer sind der Ortsteil, der Stadtteil, das Polizeirevier, der Grundbuchs Schlüssel sowie die Postleitzahl angegeben. Darüber hinaus ist ein Verzeichnis der Kleingartenvereine, Standesämter, Bundestagswahlkreise, Finanzämter sowie der Amtsgerichte enthalten.

Das Verzeichnis ist 289 Seiten stark und der Verkaufspreis beträgt 20,- DM. Die Diskettenversion ist im Acrobat Reader-Format zum Preis von 20,- DM oder im ASCII-Format für 105,- DM erhältlich.

Statistik des Hamburgischen Staates

In dieser Reihe erscheinen Quellenwerke mit tiefgegliederten Tabellen aus Großzählungen und wichtigen laufenden Statistiken. Des weiteren werden in dieser Reihe die Ergebnisse von Wahlen ausführlich dokumentiert. In den letzten Jahren sind erschienen:

- Heft 122 Umsatzsteuerstatistik 1976
- Heft 123 Das Handwerk in Hamburg 1977
- Heft 124 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 4. Juni 1978
- Heft 125 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1978
- Heft 126 Hamburger Krebsdokumentation 1975 bis 1977
- Heft 127 Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979
- Heft 128 Regionalstatistik – Bevölkerungsentwicklung in der Region Hamburg 1961 bis 1978
- Heft 129 Wahl zum 9. Deutschen Bundestag am 5. Oktober 1980 (vergriffen)
- Heft 130 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1979
- Heft 131 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1980
- Heft 132 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 6. Juni 1982
- Heft 133 Handels- und Gaststättenzählung 1979
- Heft 134 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1981
- Heft 135 Produzierendes Gewerbe 1980/81
- Heft 136 Umsatzsteuerstatistik 1978 und 1980
- Heft 137 Hamburger Krebsdokumentation 1978 und 1979
- Heft 138 Regionalstatistik – Baufertigstellungen im Wohnbau und Wohnungsbestand in der Region Hamburg 1972 bis 1981
- Heft 139 Wahl zur Bürgerschaft und Wahl zu den Bezirksversammlungen am 19. Dezember 1982
- Heft 140 Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983
- Heft 141 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1983
- Heft 142 Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984

- Heft 143 Produzierendes Gewerbe 1982/83
- Heft 144 Umsatzsteuerstatistik 1982
- Heft 145 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1985
- Heft 146 Handels- und Gaststättenzählung 1985
- Heft 147 Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987
- Heft 148 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 9. November 1986 und 17. Mai 1987
Teil 1: Wahlen am 9. November 1986
Teil 2: Wahlen am 17. Mai 1987
- Heft 149 Wahlen zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989
- Heft 150 Produzierendes Gewerbe 1984 bis 1989
- Heft 151 Bundestagswahl am 2. Dezember 1990
- Heft 152 Die Arbeitsstättenzählung in Hamburg am 25. Mai 1987
- Heft 153 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Landesergebnisse –
- Heft 154 Die Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Landes- und Bezirksergebnisse –
- Heft 155 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Pendelwanderung –
- Heft 156 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 2. Juni 1991
- Heft 157 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 19. September 1993
- Heft 158 Wahlen zum Europäischen Parlament am 12. Juni 1994
- Heft 159 Handels- und Gaststättenzählung 1993

Statistik regional/Kreiszahlen

Der Diskettensatz „Statistik regional“ enthält einheitlich für alle Länder, Regierungsbezirke, Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland eine Vielzahl von Daten aus den wichtigsten Sachgebieten der amtlichen Statistik. Die Veröffentlichung ist ein Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Ausgabe 1996 (mit Ergebnissen hauptsächlich für das Jahr 1994) kostet 290,- DM.

Die Veröffentlichung „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland“ ist eine Auswahl von Daten aus den „Statistik regional“-Disketten in Buchversion. Die 1996 erschienene Ausgabe hat 192 Seiten und kostet 25,- DM.

